

Ergebnis 6 mit wöchentlich.  
Monatlicher Begegnungszeit nach Tübingen nicht. 30 Vlg. 100,  
30 Vlg. Tübingen 170; nach der Post 170 einheitlich  
Begegnungszeit, möglich 30 Vlg. Tübingen,  
Gebühren 10 Vlg. Sonntags- und Feiertags-Nr. 30 Vlg.  
Abberstellungen müssen spätestens eine Woche vor Wiederkur  
Begegnung stattfinden beim Verlag eingegangen sein. Unleser  
Tübingen dürfen keine Abberstellungen entgegennehmen.

# Sächsische Volkszeitung

Donnerstag, den 23. März 1939

Nummer 71 — 38. Jahrq.

Veröffentlichung: Dresden-N., Volksstraße 17, Betrieb 20211 u. 20212  
Satzstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und  
Verlag AG, am S. Winkel, Volksstraße 17, Betrieb 20212,  
Postleitz. Nr. 1025, Band: Stadtteil Dresden Nr. 24725

Besitzer: Dresdner  
Begegnungszeit: ab Spättag 22 mm breite Seite 4 Vlg.  
Die Sammleranlagen 6 Vlg.  
Sie sind zu einem kleinen mit einer Größe von

## Des Führers Fahrt zum freien Memel Die „Deutschland“ vor Memel eingetroffen

Der Führer ist heute vormittag gegen 10 Uhr vor Memel eingetroffen. Das Panzerschiff „Deutschland“ ist mit dem eingesetzten Verband der deutschen Kriegsschiffe auf der Reede von Memel vor Anker gegangen.

Der Führer hat am Mittwochabend von Swinemünde aus die Fahrt nach Memel angebrochen. In Begleitung des Führers und Obersten Befehlshabers befinden sich an Bord der „Deutschland“ Generaladmiral Raeder, Generaloberst Keitel, Generalmajor Bodenschatz, Reichsminister Dr. Lammers, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichskanzler Bormann, Staatssekretär Stuckart, Obergruppenführer Lorenz, die Adjutanten des Führers Stuckart, Obergruppenführer Brückner, Gruppenführer Schaub, Oberstleutnant Schmundt und Korvettenkapitän Albrecht, ferner die Kapitäne der See Hennig und Hege.

Die „Deutschland“ wird begleitet von den Panzerschiffen „Admiral Graf Spee“ und „Admiral Scheer“ sowie den Kreuzern „Leipzig“, „Köln“ und „Königsberg“, ferner von zwei Zerstörerdivisionen und drei Torpedobootsflottillen.

### Ankunft vor der Küste des besetzten Landes

Die Hochstimmung an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“, das den Führer dem besetzten Memelland entgegenbringt, reicht sich ins Unermeßliche, als langsam das Land am Horizont heransteigt in dem jetzt die Hakenkreuzfahnen der Freiheit wehen. Die großen Ereignisse des abgelaufenen Jahres hat die deutsche Marine immer nur an den Lautsprechern erzählen können. Jetzt aber ist sie selbst dabei. Heute hat der Führer sie eingeführt. Diesmal ist sie selbst der Repräsentant der bewaffneten Stärke unserer Nation. Diese Bewaffnung macht Offizier und Mann ungeheuer stolz. Die Schiffe sehen aus, als wären sie noch niemals auf See gewesen, so blau und klar alle Zeile. Rauchend wehen die Flaggen des Reiches im Frühlingswind, der ein wirklich deutscher Völkerfrühling ist. In einer halben Stunde wird die Flotte in Memel sein.

Es ist jetzt genau 0.30 Uhr. Auf den Schiffen steht alles, was dienstfrei ist, an Deck.

Das Landungskorps der Marine macht sich inzwischen fertig. Unter den Augen des Führers wird es um 10 Uhr von Bord gehen und in das deutsche Memel einziehen. Mit dem Oberbefehlshaber der Marine befindet sich der Führer seit Stunden auf der Admiralsbrücke. Aufmerksam beobachtet er die Manöver der Flotte. Weit schweift sein Blick voraus, den Türrum Memels entgegen.

### Die „Deutschland“ geht vor Anker

Marienflieger brauen über uns hinweg und nehmen ihren Kurs auf Memel. Da kommen auch schon die ersten memelländischen Fischerboote heran. Sie sind direkt gefüllt mit überglücklichen Menschen, die die Ankunft des Führers nicht abwarten konnten und nun ihrem Vaterland auf die Reede entgegengetragen sind. Ihre Boote sind festlich geschmückt. Weithin schallen ihre Heilige über das Wasser. Sie danken dem Führer aus erhobenen Händen, der von der Brücke der „Deutschland“ mit erhobener Rechten grüßt.

Vorboard und Steuerbord ziehen nun Torpedoboote und Zerstörer an uns vorbei, die ihren Kurs auf die Mündung der Memel gerichtet haben. Ihre Besatzungen stehen in Paradeaufstellung auf Deck und salutieren vor dem Führer. An Bord dieser Boote befinden sich die Landungskorps, die nun in wenigen Minuten den Fuß auf das besetzte Memelland setzen werden. Punkt 10.00 Uhr geht das Panzerschiff „Deutschland“ auf der Reede von Memel vor Anker.

## Über den Memelstrom

### Im Morgengrauen überschritten deutsche Truppen bei Tilsit die frühere Grenze

Tilsit, 23. März. Am Donnerstag früh um 5 Uhr überschritten deutsche Truppen in Tilsit die Königlich-Litauische Brücke und rückten in das besetzte deutsche Memelland ein, jubelnd begleitet von den Brüdern und Schwestern jenseits des Stroms, die 19 Jahre lang auf diesen Tag gewartet haben.

Beim ersten Morgengrauen hört Marschmusik durch die Straßen Tilsits. Noch ist es eisig kalt, aber die Bevölkerung ist bereits lange auf den Beinen. Die in der Nähe der Brücke liegenden Straßen sind eine einzige dichte Menschenmauer. Möhlin bricht ein Sturm der Begeisterung durch. Die Tore der Brücken öffnen sich und unter den Klängen des Deutschlandsliedes marschieren deutsche Soldaten über den Memelstrom, die jetzt nicht mehr Grenze, sondern wieder Brücke ist zu den Deutschen jenseits des Flusses.

Die mächtige Brücke ist mit den Rahmen Großdeutschlands und Tannenkreuzen festlich geschmückt. Wo gestern noch der Baltikus, das litauische Staatswappen, hing, grüßt heute ein großes Hakenkreuz die einmarschierenden Soldaten. Es ist ein wunderbares Bild militärischer Disziplin, das sich hier bietet. Unbeschreiblich ist der Jubel der Bevölkerung und ihre frohen Gesichter geben den Dankbarkeit dem Führer gegenüber wieder, die sie alle im Herzen tragen.

Heller Sonnenschein liegt über Tilsit, als in den frühen Mornitausstunden die Abteilungen der Bewegung und der Reichsarbeitsdienst auf dem Fleischer-Platz aufmarschierten. Keiner der nach Tausenden zahlenden Volksmenge, die seit dem frühen Morgen hier zusammengeströmmt sind, hat seinen Platz verlassen. Jeder Verkehr in den angrenzenden Straßen ist unterbunden. Hoch von den Märschen herab ziehen die Fahnen des Großdeutschen Reichs und die grünblaurote Memelfahne. Um 7 Uhr erhält der Jubel, als Dr. Neumann im Kraftwagen über die Memel nach Tilsit kommt. Kurz darauf treffen, ebenfalls begeistert berichtet, Reichsinnenminister Dr. Reich und Ostseehauptmann Gauleiter Erich Koch ein. Die Freude der Bevölkerung kennt keine Grenzen mehr, und die Polizei kann nur noch mit Mühe dem Kraftwagen einen Weg bahnen.

### Kongress bewilligt 500 Millionen Dollar für Aufrüstung

Washington, 23. März. Auf Grund eines sogenannten Konserenzberichtes, der alle Differenzen ausgliedert, bilden beide Häuser des Kongresses am Mittwoch endgültig die 358 Millionen Dollar anfordernde Aufstellungsvorlage gut. Die Vorlage steht 300 Millionen Dollar für den Ausbau der Armee auf 6000 vor.

Gleichzeitig nahm das Unterhaus eine 185 Millionen Dollar anfordernde Nachtragshaushaltvorlage an, die 116,5 Millionen für Käufe von Tanks, Geschützen, Gewehren usw.

für die Bundesarmee und für die Verstärkung der Küstenverteidigung bewilligt.

### Bombenanschläge in Birmingham

Selbst Munitionsfabriken sind nicht sicher. London, 23. März. Birmingham wurde am Mittwochabend durch zwei heftige Explosionen erschüttert. Die erste ereignete sich in einer der größten Munitionsfabriken der Stadt. Ein Arbeiter wurde getötet und mehrere erlitten Verletzungen. Eine zweite Explosion ereignete sich um Mitternacht in einer Straße Birminghams. Menschenleben kamen dabei nicht zu Schaden. Man nimmt an, daß es sich in beiden Fällen um Bombenanschläge handelt.

Im Süden von über der Gewalt, Gebet, einschneidende Entscheidungen hat der Sechste oder Werbungsbetrieb keine Anstrengung, falls die Zeitung in bestimmtem Umfang, verbreitet oder nicht erscheint. Eröffnungszeit ist Dresden.

### Memel — urdeutsches Land

Eine 500 Jahre alte Grenze wiederhergestellt

An Bord Panzerschiff „Deutschland“, 23. März. (Von dem an der Fahrt des Führers teilnehmenden DRB-Sonderbericht erschlossen.)

Der Hafen von Swinemünde liegt hinter uns. Wir fahren den Osten, unser altes deutsche Land, Stadt und Land Memel entgegen. Vor uns steigt die Erinnerung auf an die Zeit, als der deutsche Orden dies Land urbar machte. Die Mummelburg, die 1252 von dem Ordensmeister Eberhard von Segeberg errichtet wurde — und die der Kern der heutigen Stadt Memel geworden ist — ist älter noch als Königsberg.

Niemals haben Litauer im dünnbesiedelten Memelland gelebt. Kurie und Deutsche haben das Land fruchtbar gemacht. Alle Ortschaften des Memellandes stammen aus dieser Zeit zwischen 1250 und 1350. Seitdem gehörte Memel unbestritten zum Gebiet des deutschen Ordens. Auch als 1410 in der sächsischen Schlacht bei Tannenberg der Orden, vom Reich im Stich gelassen, den Polen unterlag, wagte diese es nicht, das Memelland ihnen abzuverlangen. 1422 wird im Frieden von Melksee die Grenze zwischen dem Gebiet des deutschen Ordens und dem polnisch-litauischen Land endgültig festgelegt.

Diese Grenze hat sich in den darauffolgenden 500 Jahren niemals mehr verändert. Niemals hat irgend jemand den deutschen Charakter Memels beweisen. Die Grenze von Schnallenkinen bis Münsterlatt war stets eine der stabilsten Grenzen Europas, eine wirkliche Kulturstadt und Völkerschleide.

### Versailles schuf das „Memelterritorium“

Erst das Versailler Diktat bestieg sie und schuf das „Memelterritorium“, das unter die Herrschaft französischer Truppen gestellt wurde. Selbst 1919 wagte man es nicht, das Memelgebiet ohne weiteres Litauen auszuliefern. Zu stark war das Bewußtsein lebendig, daß dieses Land rein deutsch und vor allem niemals litauisch war.

Als nach dem Versailler Vertrag das Memelland vom Reich losgesagt war, wird es von französischen Truppen besetzt. Am 15. Januar 1919 übernimmt der Oberkommissar Petion die Verwaltung des Landes. In gleicher Amtszeit setzt eine wilde Hebe ein, die das Gebiet aus der internationalen Kontrolle lösen und unter die Herrschaft Litauens bringen soll. Im Jahre 1922, als die Gefahr eines litauischen Angriffs immer drohender wird, verlangen die Memelländer an ihrem Schutze und als deutsche Volksgenossen vor der Versaillerkonferenz in Paris die Rückkehr ins Reich.

Selbstverständlich wird diese Anerkennung hoffnun zurückgewiesen: Die französischen Truppen seien Schutz genug! Zugleich setzt eine wilde Hebe ein, als die Franzosen ins Auftraggebiet eindringen, überfallen auch litauische Banden das mehrfache Memelgebiet. Die Truppen des Reichs, ausgerüstet mit allen militärischen Waffen, rütteln vor dem Haufen litauischer Banden die weiße Fahne und räumen kampflos das ihnen zum Schutze anvertraute Land.

### 16jährige Leidenszeit beginnt

Nun beginnt eine durchbare, sechzehnjährige Leidenszeit, denn selbstverständlich willigt die Versaillerkonferenz in Paris schon nach vierzehn Tagen den litauischen Wohlwollen. Litauen erhält das Memelgebiet zugestanden. Ohne Rücksicht auf die Frage und ohne daß die terrorisierte Bevölkerung in irgendeiner Form zu protestieren vermögt.

Am 7. Mai 1923 verhündet Litauen seine volle Souveränität über das Memelgebiet, dem eine „volksnahe Autonomie“ verliehen wird. Memel ist zu 90 % litauisch. So hatte man in Paris behauptet. — Die ersten Wahlen, die unter unheimlichem Terror abgehalten werden — es sind die Stadtverordnetenwahlen von Memel im Jahre 1924 — geben die Antwort: Von 14.000 Stimmen erhält die litauische Liste ganze 720 Stimmen! Dieses Verhältnis hat sich in allen kommenden Jahren nicht geändert.

Ein litauischer Rechtsbruch folgt dem anderen.immer wieder verhindert die Litauer die von ihnen feierlich vertragene Autonomie zu vernichten. Das Memelkonvention zu verhindern, den Landtag auszuschalten, das Memelterritorium zu entmachten und die deutsche Sprache auszurotten. Bis zum Jahre 1931 dauert es, ehe es dem zähen Abwehrkampf des Memeldeutschlands gelingt, zum ersten Male überhaupt ein Direktorium durchzusetzen, das das Vertrauen des Memellandes genießt. Aber nur drei Jahre lang findet sich Litauen mit dieser Tatsache ab. Dann setzt im Frühjahr 1934 erneut der Terror ein. Die verfassungsmäßige memelländische Regierung wird bestellt und das Land der Willkür der litauischen Gouverneure aus neue überantwortet, die um so unchristlicher herrschen können, als seit dem Jahre 1926 das Memelland gleichfalls widerrechtlich unter Rechtsrecht gestellt war, das erst 1920 aufgehoben wurde.

Alle Wahlen aber, die im Memelland abgehalten werden, bringen immer wieder dasselbe Ergebnis: 25 deutschen Abgeordneten stehen 4 litauische gegenüber, obwohl Tausende von Litauern inzwischen im Memelgebiet widerrechtlich eingebürgert wurden.

### 1933: Neue Hoffnung und neuen Terror

Das Jahr 1933 bringt auch für das Memeldeutschland eine neue Welle des Kampfes und nach dem Sieg des Na-

nationalsozialismus im Reich wird auch die Hoffnung Memeldeutschlands wieder wach, daß die Stunde der Freiheit einmal wieder eklagen wird. Dr. Neumann gründet die „Sozialistische Volksgemeinschaft“, die bald darauf, im Oktober 1933, einen überwältigenden Sieg erringt und künftig für das Memeldeutschland genauso ausschließlich sprechen kann wie die Sudeten-deutsche Partei Konrad Henlein für das Deutschtum Böhmens und Mährens spricht.

Die Antwort des Litauer ist die Verhängung eines Staatschutzes, das jede Tätigkeit memelländischer Parteien unmöglich machen soll. Die deutsche Presse des Memellandes wird aus Schwierige geknebelt; Verhöhnungen und Haussuchungen idem einander ab. Am 13. Juli 1934 wird die Sozialistische Volksgemeinschaft aufgelöst. Dr. Neumann wird verhaftet. Es folgt die völlige Vernichtung der Memelautonomie. Alle maßgebenden Pösten werden von Litauern besetzt. Die Bürgermeister, Schräte, Stadträte und Landräte, die Kreisräte und Richter, die Polizeibeamten und Amtsbeamten, die Lehrer und Ärzte werden rücksichtslos entlassen. Die Unterrichtsprache in den Schulen wird litauisch, so sogar im Postverkehr wird die deutsche Sprache völlig ausgeschaltet. Der Memeldeutsche Landtag wird durch fortwährende Verhaftungen der Abgeordneten laufend beschlüssigungsunfähig gemacht und somit jeder legitime Protest gegen das Willkürregiment verhindert. Ende 1934 werden 120 Memeldeutsche vor das Kommoer Kriegsgericht geschleppt, und obwohl keinerlei Beweis einer staatsfeindlichen Belästigung erbracht werden kann und sogar die litauischen Verteidiger für die des Hochverrates angeklagten Memelländer den Freispruch verlangen, fällt das Kriegsgericht am 28. März 1935 das furchtbare Bluturteil, das vier Deutsche zum Tode, zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus, die anderen Angeklagten zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt, darunter Dr. Neumann, der zwölf Jahre Zuchthaus erhält.

Nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt werden diese Urteile mit Entsetzen aufgenommen. Unter dem Druck der ungeheurem Empörung in Deutschland muß Litauen die Vollstreitung ausschließen.

#### Helm ins Reich!

„Helm ins Reich!“, das ist die Parole. Gegenüber dem entzessenen Kampfwillen des Memeldeutschlands und dem nicht länger zu bezwingenden Entschluß des nationalsozialistischen Deutschlands, der Unterdrückung deutscher Volksgenossen an seinen Grenzen ein Ende zu setzen, entschließt sich Litauen im Jahre 1938, die von ihm gebrochene Memelkonvention wieder in Kraft zu setzen.

Aber das Memeldeutschland hat gelernt, daß es sich nicht mehr auf papiere Verträge, auf Konventionen und Statusparagraphen verlassen kann. Es weiß, daß seine Sicherheit nur durch die eigene Kraft verbürgt werden kann. Als Dr. Neumann, aus den litauischen Zuchthäusern entlassen, nach Memel zurückkehrt, findet er eine entschlossene Front vor, die bereit ist, bis zum letzten zu kämpfen. Oftens bekennt sich das Memelland zum Deutschland, zum Nationalsozialismus, zum Führer und zum Reich. Die Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und der Borsigia werden wieder aufgerichtet, memelländische SA schüttet die Versammlungen der Heimatfront, alle Werktätigen vereinen sich in der Memeldeutschen Deutschen Arbeitsfront. Mit ungeheurem Jubel wird die Befreiung der Ostmark, die Heimkehr des Sudetenlandes und die Rückgliederung Böhmens und Mährens ins Reich aufgenommen.

Die Memeländer, sie wissen, auch der Tag ihrer Freiheit ist nun nicht mehr fern. Gläubig schauen sie auf den Führer. Er wird Tag und Stunde ihrer Heimkehr bestimmen. Eine Woche, nachdem die Standarte des Führers über der Burg in Prag hochsteigt, schlägt Memel die Freiheitstage. Hochrufen über Memel — über dem unter dem Druck der Entwicklung von Litauen dem Reich zugehörigen deutschen Land am Kurischen Haff — die Rahmen des Reiches, die Rahmen der Freiheit. Der Führer hat auch hier der Not ein Ende gemacht.

#### Was will eigentlich England?

Tendenziöser Bericht des britischen Innenministers über die Regelung der Memelfrage.

London, 23. März. Im Namen Chamberlains gab Innenminister Sir Samuel Hoare eine kurze Erklärung im Unterhaus zur Memelfrage ab: Wie verlautet sei dem litauischen Außenminister während seiner Anwesenheit in Berlin vor der Reichsregierung die Forderung auf sofortige Abtreterung des Memellandes an das Reich übermittelt worden, und zwar zusammen mit einer Androhung, daß im Falle irgendwelchen Widerstandes oder irgendeines Erfolgs uns Unterstützung von anderer Seite die Angelegenheit nicht mehr länger in diplomatischer, sondern in militärischer Weise erledigt werden würde. Diese Forderung laufe auf ein Ultimatum hinaus und die litauische Regierung sei gegeben worden, eine Entscheidung binnen annähernd vier Tagen zu treffen. Gleichzeitig sei ihr die Zusicherung gegeben worden, daß im Falle einer Annahme keine weiteren Forderungen mehr gestellt werden würden. Wie verlautet, sei die Forderung angenommen worden. Seitdem die deutsche Forderung gestellt worden sei, habe die litauische Regierung sich mit der britischen Regierung nicht in Verbindung gesetzt. Ministerpräsident Chamberlain werde eine ausführliche Erklärung abgeben, sobald ihm das möglich sein werde.

Hierzu schreibt der „Deutsche Dienst“ u. a.: Durch eine freie Vereinbarung der Vernunft hat Litauen das Memelland der deutschen Heimat zurückgegeben. Damit wurde ein Unrecht wieder gutgemacht, unter dem 140.000 Deutsche seit nunmehr 20 Jahren bitter zu leiden hatten. Der britische Innenminister Sir Samuel Hoare hat den Sieg des Glaubens dieser Deutschen an ihr Volk zum Anlaß genommen, um im Namen des britischen Premierministers Verdächtigungen und Lügen in die Welt zu streuen, die den allseitigen Schluss zulassen, daß es sich hierbei erneut um den unverblümten Versuch handelt, die Aufrichtung einer neuen Ordnung in Europa zu hinterziehen.

Mit den Mitteln der nackten Gewalt haben die Verfallsetten Mächte unter der Regie Englands wider den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker 140.000 Deutsche vom Mutterland getrennt und sich dabei nicht geschämt, sich mit der Verfluchtung aus das Recht des Stärkeren zu begnügen. Englands Sprecher, Lord George, war es auch, der die ideologische Verbündetheit des amerikanischen Präsidenten erkannte und mit souveräner Konfidenz Länder verteilte, von deren geographischer Lage der amerikanische Friedensprophet nicht immer zuverlässig unterrichtet war.

Herr Hoare! Sie haben auf der Bühne des britischen Unterhauses und als Sprecher des englischen Volkes eine unverantwortliche Hebe entfacht! Sie haben versucht, getreu dem Vorbild der britischen Lügenpresse, die Anglnahme als politisches Kampfmittel einzuführen. Es dürfte Ihnen nicht unbekannt gewesen sein, daß nicht von deutscher Seite zweit jene von Ihnen aufgestellte verleumderische Behauptung zurückgewiesen wurde, die deutsche Reichsregierung habe unter Drohung den litauischen Außenminister davon abzuhalten versucht, die Unterstützung anderer Mächte anzurufen. Sie täten besser daran, sich mit jenen Grausamkeiten zu beschäftigen, die den Regen des Empire kennzeichnen. Wenn in Zukunft ähnliche Worte wie die Ihren den allgemeinen Umgangston abgeben sollen, mit denen die berussten Vertreter der britischen Re-

## Thronrede des Königs von Italien

### Vittor Emanuel III. eröffnet die neue faschistische und korporative Kammer

Rom, 23. März. Der Aufstieg zu den anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde für kommenden Sonntag in ganz Italien vorgeschriebenen großen Kundgebungen bildete die feierliche Eröffnungsfeier der neuen faschistischen und korporativen Kammer unter dem Vorh. des Königs des italienischen Herrschers. Punkt 10 Uhr verließ der König und Kaiser in Begleitung der Prinzessinen des Hauses Savoien den Quirinal, um durch das Spalier der Truppen der römischen Garde und unter dem Jubel der Tausende und aber Tausende in den Palazzo Montecitorio zu fahren.

Nach der offiziellen Prozession durch die Präsidenten von Kammer und Senat begab sich der König in die Kammer, wo ihn stürmischer empfangen wurde. Umgeben von sieben Prinzen des königlichen Hauses, darunter auch der Kronprinz von Italien, nahm der Kaiser und König sodann auf dem Thron Platz, um nach der Vereidigung von rund 700 Nationalräten der neuen Kammer die Thronrede zu verlesen.

#### In seiner Thronrede

wies der König von Italien und Kaiser von Afrika Vittor Emanuel III. einleitend darauf hin, daß das mit den Tugenden des italienischen Volkes und der Tapferkeit des italienischen Soldaten eroberte Imperium notwendigerweise die Mächte der Außenpolitik entscheidend bestimmen muß: „Die von dem Völkerbund beschlossenen Sanktionen eröffneten eine Periode, die zum Aussterben Italiens aus einem Organismus führt, der nunmehr nur noch durch die Trägheit am Leben bleibt und für die

Welt von keinem Nutzen mehr ist.“ Vittor Emanuel III. fuhr fort: „Unter den europäischen Großmächten hat meine Regierung im Oktober 1936 mit Deutschland die engsten Beziehungen der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit aufgenommen. Diese Beziehungen, die in dem Ausdruck „Achse Rom-Berlin“ zusammengefaßt werden, haben sich gemäß der Entwicklung und den lebenswichtigen Ressourcenwerten beider Völker später zu weiteren Vertrikommen und zu einem Pakt erweitert, der sie mit Tokio und Manchukuo verbindet.“

Was das Verhältnis zu Großbritannien anbelangt, verwies der Herrscher auf die vollzogene Anerkennung seines Imperiums, worin zunächst die Voraussetzung für positive Gestaltung der Beziehungen lag. Besonders freundlich seien die Beziehungen mit Albanien, Ungarn, Jugoslawien, Polen und der Schweiz.

Was Frankreich anlangt, so hat meine Regierung in einer offiziellen Note vom 17. Dezember des vergangenen Jahres festgestellt, welches die Kräfte sind, die in diesem Augenblick die beiden Länder trennen.“

Mit großem Interesse habe das italienische Volk die Ereignisse des spanischen Bürgerkriegs verfolgt, weil es die Hoffnung hege, daß Spanien bald wieder den ihm gehörenden Platz im europäischen Leben einnimmt. Spanien und Italien seien nicht durch Interessenengpasse getrennt und könnten deshalb auf breiterster Basis zusammenarbeiten. Der König betonte sodann:

„Um die Hilfsquellen seines Imperiums aufzuschließen, müßt Italien, obwohl es sich nicht der Illusion eines ewigen Friedens hingibt, daß Friede so lange wie möglich dauern möge. Dem Zweck, den Frieden für uns und für alle zu bewahren, gilt die Vorbereitung unserer Wehrmacht.“

gelingt im Unterhaus mit Deutschland plausiblen verkehr zu können, dann wird in Zukunft auch das Wort eines britischen Ministers für Deutschland nicht mehr sehr als das Theatralgedecht einer gewissenlosen und völkerverniedigenden Unhaltspresse. Jeder Engländer, der noch ein Gefühl für Anstand und Sauberkeit im Verkehr von Menschen und Völkern unterhält, wird sich von jenen Verzerrungen des Sprechers der englischen Regierung ebenso abwenden, wie Herr Hoare gewiß sein kann, daß Deutschland in Zukunft derartige Methoden nicht unverdrossen hinnehmen wird.

### Bor einem wichtigen diplomatischen Schritt

#### Japans

##### Kabinettssitzungen über die neue Lage in Europa.

Tohoku, 23. März. Die Kabinettssitzungen über bevorstehende wichtige außenpolitische Entscheidungen wurden am Mittwoch, wie „Tohoku Asahi Shimbun“ meldet, in einer Kabinettssitzung fortgesetzt, die bis in die späte Nacht dauerte.

### Die Altersversorgung des Handwerks

Versicherungsvereinigungen müssen am 1. Januar 1939 in Kraft treten

Nach dem Altersversorgungsgesetz wird der Handwerker von der Pflicht zur Angestelltenversicherung befreit, wenn er eine Lebensversicherung in genügender Höhe abschließt. Beim Reichsstand des deutschen Handwerks sind viele Fragen eingegangen, ob solche Versicherungsvereinigungen mit Wirkung vom 1. Januar 1939 abgeschlossen bzw. auf diesen Termin zurückdatiert werden müssen. Die Praxis hatte dies bisher verneint, der Reichsbauminister hat jedoch diese Frage jetzt im beobachtenden Sinne bearbeitet. Da die Altersversorgung mit Wirkung vom 1. Januar 1939 beginnen soll, so heißt es in dem Bescheid des Reichsbauministers, muß auch die Lebensversicherung, wenn sie die Versicherungsfreiheit mit Wirkung vom 1. Januar 1939 befrachten soll, auf diesen Zeitpunkt zurückdatiert sein. Sollte dies verhängt sein, bleibt noch bis zum 30. Juni genügend Zeit, um eine Abänderung des Lebensversicherungsvereinigungsvertrages vorzunehmen, welche die Versicherungsfreiheit bereits mit Wirkung vom 1. Januar befrachten kann. Es bleibt vorbehalten, diese Frage in der Durchführungsverordnung zu regeln.

### Allgemeine Schwangerenberatung

Nachdem das Reichsbauministerial die Beratung von Schwangeren zur Pflichtaufgabe der Hebammen erklärt hat, hat die Leiterin der Reichsbauministerial der Hebammen angeordnet, daß alle Hebammen verpflichtet sind, jede Schwangere, die zu diesem Zweck ihre Hilfe erfordert, zu beraten. Diese Hilfeleistung hat grundätzlich ohne Rücksicht darauf zu erfolgen, ob solche Beratungen bezahlt werden können oder nicht. Sie ist unentbehrlich zu erwähnen, wenn kein Kostenträger vorhanden ist. Als notwendig wird durchschnittlich eine dreimalige Beratung in der Schwangerschaft angesehen. Bescheinigungen über Vorliegen einer Schwangerschaft zum Zwecke der Vorlage bei der NSV sind kostenlos auszustellen.

### Was ist eine „politische Partei“?

Ein Urteil des Volksgerichtshofes.

Was eine politische Partei ist, wird in einem Urteil des Volksgerichtshofes vom 10. Januar ausführlich formuliert. Wie bekannt, ist es strafbar, eine neue politische Partei zu bilden oder den organisatorischen Zusammenschluß einer anderen politischen Partei als der NSDAP aufrechtzuerhalten. In dem Urteil heißt es unter anderem: „Es ist davon auszugehen, daß der Begriff der politischen Partei in Deutschland heute ein anderer ist, als er sich im parlamentarischen System der Zeit vor 1933 darstellte. Das ergibt sich einmal daraus, daß die politische Partei vor 1933 sich an den Parlamentarismus und seine Spielregeln band und zum anderen im Rahmen dieser Ausschaffungen sich betätigte. Dagegen hat sich der Begriff desjenigen, was man als politisch bezeichneten muß, nicht geändert. Unter politisch ist alles das zu verstehen, was das innere und äußere Gefüge eines Volkes zu beeinflussen geeignet ist. Dabei ist es aber gleichzeitig, ob ein politisches Ziel oder ein politischer Zweck im Bogenlauf zu den Zielen und Ideen der Volksführung steht. Der Begriffsbegriff einer politischen Partei erfordert heute folgende Zusammensetzung: es muß ein organisatorischer Zusammenschluß einer Mehrheit von Personen vorhanden sein. Diese muß politische Aile durch das Mittel dieses Zusammenschlusses erstreben.“ Bei dem Fall, der dem Volksgerichtshof vorlag, habe nicht nur eine straffe organisatorische Verbundenheit bestanden, die durch die Unterordnung unter den politischen Willen ihres „Führers“ und die gemeinschaftliche Förderung dieses politischen Willens entstanden sei. Der Zusammenschluß habe auch eine politische Zielsetzung gehabt, die der Politik der NSDAP und damit des Deutschen Reiches zufriedenstellend sei. Aus den Schriften habe sich besonders deutlich eine auf dem Gebiet der Außen- und Innenpolitik, in wirtschaftlichen und kulturellen Fragen umfassende politische Zielsetzung ergeben.“ Es ist dabei — anders als es in der bisherigen Uebung des Parlamentarismus und

des Parteistaates entsprach — nicht erforderlich und auch bei dem Verbot jeder parteiähnlichen politischen Betätigung außerhalb der NSDAP schon gefehlt nicht möglich, daß man mit dieser politischen Zielsetzung sofort an die Öffentlichkeit tritt, um so auf die Massen einzutreten und sie für seine politische Aufstellung gewinnen zu können; es muß genügen, wenn die in Leben gerufene und mit einer politischen Zielsetzung ausgerichtete und gefügte Organisation als Ziel aufrechterhält, ihre politischen Gedanken zu gegebener Zeit zu vermarkten.“

### Roosevelt bleibt Roosevelt!

Washington, 23. März. Der neue italienische Botschafter Colonna stellt sich heute Roosevelt als Beauftragter Sr. Moisés St. Königs von Italien und Kaisers von Ägypten vor. Über Roosevelt erwähnte in seiner Antwortrede lediglich den König von Italien, um dadurch anzudeuten, daß er immer noch nicht die Eroberung Abessiniens anerkennt.

25 Senatoren von Vittor Emanuel III. ernannt. Vittor Emanuel III. hat eine erste Gruppe von 25 Senatoren ernannt, die sämtlich der italienischen Wehrmacht angehören.

### Dresdner Schlachtflehmärkt vom 23. März

Preise: 1. Rinder: a) 44½, b) 40½, c) 32½, d) 21–23. 2. Röthen: a) 42½, b) 38½, c) 34½, d) 28–30. 3. Rinder: a) 42½, b) 37½, c) 34½, d) 28–30. 4. Schweine: a) 57½, b) 50½, c) 51½, d) 48½, g) 50½. 1. 56, 2. 52. — Auftrieb: Rinder 128, darüber Ochsen 24, Bullen 22, Kühe 22, Färsen 13. Zum Schlachthof direkt: Rinder 355, Schweine 128, Schweine 160. Überstand: — Marktverlauf: Rinder verteilt, Rinder verteilt, Schweine gut, Schweine verteilt.

### Berliner Börse vom 23. März

Altihen freundlicher, Renten ruhig. Obwohl die Kursgestaltung an den Wertpapiermärkten eine einheitliche Linie vermissen ließ, war der Börsentrend unverkennbar etwas freundlicher. Von der Bankenkundshaft gelangten einige Kaufanträge, insbesondere an die führenden Märkte, wodurch eine Aufwärtstendenz der Kurse ausgelöst wurde. Am Montagmärkt schritten lediglich Mannesmann und Voderer mit einem Verlust von ½ v.H. ab. Andererseits stiegen Rheinstahl um 1½ v.H. Bereitschaftsaktie, die ausschließlich Dividende gehandelt wurden, kamen 0,15 v.H. höher zur Notiz. Baumwollienwerte konnten, soweit Notierungen zu stande kamen, ihren Stand befestigen. Die Führung hierbei hatten Ilse-Brennholzschleife mit plus 1¼ v.H. In der chemischen Gruppe legten Farben mit 147 ½ um 1½ v.H. höher ein. Die übrigen Wertpapiere des Marktgebietes erhielten ebenso wie Gummi- und Lino- umgangen über steigen Gesamtum 1, Schuhart um 1½, Schleife um 2 und C&C Schleife um 2½ v.H. Ein Angebot lag in Maschinendauertextil vor, von denen Orenstein ½, Berliner Maschinen 1 v.H. und Rheinmetall 1½ v.H. erhöhten. Sonst sind noch von Tegelwerten Bremer Wolle zu erwähnen, die die bereits am Vorabend zu beobachtende kräftige Aufwärtsbewegung mit einem Gewinn um 2 v.H. fortsetzen. Niedrigere Säfte mit minus 1¼ v.H. — Im variablen Rentenverkehr gab die Reichsabstanzanstalt auf 129,80 gegen 129,80 herab. Die Gemeindeumwidlungsanstalt wurde um 5 v.H. auf 93,80 herausgelegt.

Am Geldmarkt wurden die Säfte für Blankolagesegel um ½ auf 2½ bis 2¾ erhöht. Von Valuten errechneten sich der Pfund mit 11,07 v.H., der Dollar mit 2,498 und der Frank mit 6,80. Der Steuernwetterdienst Sachsen meldet um 8.10 Uhr: Reichsautobahnen: Weiß-Schneedecke laufend, Strecken Glauchau-Chemnitz, Wkst.-Dresden und Zwönitz-Pirna noch festgefrorene Schneedecke und stellenweise Verkehrs durch Spurzäsuren erschwert. Sonst Verkehrs kaum behindert. — Reichsstraßen und Straßen im Subbetzenau: Im Hochland durchweg schnee- und eisfrei, meist noch Schneematsch. Verkehrs kaum behindert. Im Gebirge festgefrorene und leichterfrostige Schneedecke mit Schneeglätte, stellenweise noch Glätte. Straße 170 Strecke Altenberg-Zinnwald und 93 Strecke Schneeberg-Johanngeorgenstadt Schneedecke noch über 15 Millimeter, Glätte und Spurzäsuren. Schneedecke noch unbedingt erforderlich. Straßen werden geräumt und gestreut.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Freitag, 24. März: Wechselseitig bewölkt. Mäßige südwestliche bis westliche Winde. Tagessetemperaturen unverändert. Nachts leichter bis mäßiger Frost. Einzelne, meist schauerartige Niederschläge; im Flachland und in den Vorbergen teilweise als Regen. Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Freitag, 24. März: Wechselseitig bewölkt. Mäßige südwestliche bis westliche Winde. Tagessetemperaturen unverändert. Nachts leichter bis mäßiger Frost. Einzelne, meist schauerartige Niederschläge; im Flachland und in den Vorbergen teilweise als Regen. Möbel - Dekorationswerkstatt

**J. Schöberl**

LEIPZIG O1  
Nikolaistr. 5  
Fernruf 10589 | Krankensessel | Matratzen | Polstermöbel | Linoleum, Gardinen, Verdunklung |

# Frühling in ostpreußischen Wäldern / Vom eiligen Tun eines verspäteten Herrn

Gen. III. Jahr  
ine Regle,  
engen  
d kulturel-  
nen, die in  
werden,  
eigenen Rats-  
elkommen  
und Hand-  
schaft, verweis  
Imperial-  
altung der  
Bekleidun-  
der Schweiß-  
Regierung in  
genem Jah-  
em Augen-  
die Frei-  
folgt, weil  
in ihm ge-  
spannen und  
und häm-  
Der König  
zuschließen,  
nes ewigen  
nd mögl  
nd für alle  
acht."

Wenn schon von allen Gegenden Deutschlands die Nachrichten kommen: Die Veilchen blühen schon, die Apfelbäume, die Blüten stehen in voller Blüte, das erste Grün an den unteren Stufen der Buchenwälder ist da, der Schneefall ist zu Ende, da liegt in Ostpreußen der weiße, albernde Schnee noch beharrlich, während die Eisschichten auf den Natursteinen Stein, auf den Felsen: Tom Frühling ist trotz aller Ungeduld und Sehnsucht der Menschen und Tiere nichts zu föhlen. Höchstens steht in den Zeitschriften, daß in Endloskeiten die ersten Schneeglöckchen „im Schnee“ beobachtet worden sind, daß Bänke, Enten, ja sogar Krähen und Söldner auf dem Rückzug in die östliche Heimat necken wurden, daß Amsel, Molle, Star und Fink die ersten Frühlingsversuche zu ihrem Frühlingslied unternommen haben.

Und dann ist aus einmal der Frühling da, fast über Nacht und erledigt in einem Monat, wozu er sonst drei, viermal so lange braucht. Der Schnee schmilzt noch, und schon blühen Waldesmonien und Eberblümchen. Noch sind die Kroaten nicht vorblüht, da brechen schon die biegsam-glänzenden Knospen der Nadelstämme auf, stehen ihre weißen und rosigen Wölkerherzen an. Noch ist das Eis auf dem See schon violett geworden, aber die Schollen sind noch nicht weggetragen, da kann sich schon eine Krähe, ein Hund im Getreide verstecken, zeigen sich die ersten Blüten der Kartoffel, werden die Rübchen verzogen. Und dann ist es am Ende April bis Ende Mai auch sich alles entwirkt, muß der Landmann seine Zelte neu aufstellen, bestellt haben, will er das, was er sitzt, auch reisen können. So schnell sein Werk vollenden zu müssen, zwingt der Frühling, nicht spielerisch zu sein, sich an althergebrachte Folge zu halten: Er muß fleißig

sein, Geduld nehmen auf das, was wirklich not tut. Genau so denkt der Bauer, den Grenzlandnot hat und besonnen gemacht hat, nur an seine Pflicht.

Und wie in den Bäumen und auf den Felsen ist es auch mit dem Frühling in den ostpreußischen Wäldern, von denen es vielleicht nicht so viele gibt, wie manche im Reich denken — nur ein Fünftel der Provinz ist mit Wald bedeckt, aber diese Wälder sind weit, reich, schön und unberührte. Wer an dem langsamsten Niederschlag sieht, der das große Waldgebiet der Joachimsthaler durchzieht und der schmale See der mazurischen Seenplatte ist, wer den regungslos auf der Lauer stehenden Fischereier beobachtet, dem Spiel der windbewegten Wellen mit den großen Eisbalken zusieht und sich dann fröhlich abkehrt, dem Wald zuschreitet, der wird plötzlich erstaunt stehen, lauschen und noch einmal lauschen: ja, es ist wahr, Birkenhäme sind es, viele, ungähnliche, die auf weiten Kulturländern, hollern, daß es wie Hundegebell erscheint. Der Mensch schüttelt den Kopf: Heute morgen hat er streichende, balzende Schneepfeile beobachtet, also ist es in der Ordnung, daß die gelb-brüllige Bartschelze über den Holzstapel trampelt, der Amselfeld sein schmelzendes Kind singt. Aber doch steht schon die Birkenhäme balzen, das kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen.

Aber es kommt noch besser für den, der aufmerksam Auge durch den Frühling in ostpreußischen Wäldern wandert. An vielen helltäglichen Stellen mag sich noch Schnee halten, aber liebliche Frauenschäfte pilzeln auf den Kulturen Kiesen und Felsen. Es stimmt, daß der Wanderer in feuchten Lagen die rotenroten Blüten des Gelbholzes entdeckt, die hängenden Häufchen des Hofstrauches, die färmelweichen Blüten der Weiden findet, aber deswegen brauchen doch nicht die Fichten ihre Knospenknospen schon sprengen zu wollen, die Kiesen deutlich zeigen, daß sie sich demnächst mit ihren jungen Trieben schmücken wollen. Nein, und das stimmt auch nicht, daß sich der Wiedehopf mit lautem Huu-Huu auf Waldestand meldet, sogar der Wieland seine melodische Strophe singt, in die ganze Vogelwelt sich jetzt schon offen dem Brüderlichkeit hinstellt.

Der Frühling ist, wenn er nach Ostpreußen in die Wälder kommt, ein erster, gereifter Mann, der sich seiner Pflichten und seiner Stärke wohl bewußt ist, der mit einfacher Hand Schönheit und Leben ausstrotzt. Was kann er dafür, daß die ostpreußische Landschaft, die Natur, die viele, viele Monate in tiefem, harrem Schlaf gelegen hat, von seinem Nachschub trunken wird, tollt im Rausch des Liebens, sie, die sonst so hech, so weit, so stolz ist?

## Der König reitet zur Jagd / Aus einem Roman um Kaiser Heinrich II. Von Alfred Beer

Im Hof wartet das kleine Jagdgefolge. Graf Konrad, ein alter Schulfreund Heinrichs, zwei Ritter aus seiner Kindheit, Begleitung und einige Jäger und Reitknechte. Pferde und Hunde, aber nicht minder die Menschen drängen hinaus, wollen die Kraft und Geschicklichkeit erproben. Schwer dröhnen die Hufe der Rosse auf den Balken des Zugbrücke, ein Jagdhorn ruft den lachenden, klaren Morgen. In scharfen Tack geht es an Recken und Wiesen, an schaffenden Bauern vorbei, bis der endlose Wald sie aufnimmt.

Heinrich ist es nicht gelungen, den folzten Edelhirsch sofort tödlich zu treffen. Er macht sich auf die Verfolgung. Bald ist wieder Konrad bei ihm. Mit jauchzendem Herzen jagt der König hinter dem flüchtenden Tiere her. Sicher nimmt sein Fleisch alle Hindernisse, gestärkte Stämme, Baumklämpe, kleine Felsen. Es geht durch Jungwald. Reste schlagen dem Reiter ins Gesicht; was macht das nur weiter? Kreischend fliegen zwei Höher auf, ein Hase rettet sich mit tollen Sprüngen vor der Fährte, die gar nicht ihm gilt. Weiter! Nur weiter!

Gespannt und stark schaut Heinrich vor sich hin, ob er eine Spur finde, angestrengt lauscht das Ohr auf jedes Knacken vor ihm, auf jeden Laut des Hirsches oder des Hundes. Jetzt geht es über einen Bach. Konrad ist dicht hinter Heinrich. Sein Pferd stolpert, vergeblich sucht es der Reiter zu halten. Es stürzt, der Graf liegt auf dem weichen, feuchten Moor, springt aber sofort wieder auf. Er und sein Pferd sind unverletzt. Doch bis er sein Sattelzeug in Ordnung hat, sind ein paar kostbare Minuten vergangen. Der König hat seinen Sturz nicht bemerkt. Erst nach einer Weile steht er, doch er allein ist. Doch er verweilt nicht.

Die Hunde schlagen laut an. Heinrich gibt dem Pferd die Sporen. Sie haben den Hirsch gestellt. Den hat allmählich die Kraft verloren. Er nimmt den leichten Kampf mit seinen Verfolgern auf. Kläffend, zitternd vor Angst und Leidenschaft umringt ihn die Meute. Wütend drängen sie auf ihn ein und halten sich gleichzeitig in gehöriger Entfernung. Einem der Hunde wagt sich so nahe heran. Im nächsten Augenblick schleudert ihn der zornige Gegner in die Lust, daß er wüst und fies bleibt.

Mit sicherer Hand macht Heinrich dem Kampf ein Ende und bringt das Tier zur Strecke. Er läuft und streichelt die Hunde, die ihn aufgeregt umdrängen. Leuchtenden Augen schaut er sich den stattlichen Geschnittenen an.

Da heult einer der Hunde auf, die andern stimmen ein. Schwert knickt und rutscht es im Holz. Die Hunde töben und kläffen und weinen doch sehr zurück. Ein zornloses Brummen antwortet ihrem Lärm. Hochaufgerichtet tritt ein Bär aus dem Unterholz. Wütend funkeln seine kleinen Augenlein. Heinrich erschrickt im ersten Augenblick. Er ist allein, hat nur

einen Jagdspeer und ein Weidmesser bei sich. Aber sofort kommt die unabdingte, kühle Ruhe über ihn, die der Herrscher und Herrscher in schwierigen Lagen bringt. Er weiß genau, der Kampf ist unvermeidlich, und wenn es ihm nicht gelingt, das Tier sofort zu töten, ist er verloren. Langsam kommt der Bär auf ihn zu. Heinrich führt den Speer mit eisernem Griff. Zum Beten kommt er nicht, alle Gedanken sind nur darauf gerichtet: der Stoß muß ins Herz des Gegners gehen.

Ganz nahe ist der zornige Bär. Zieh! Mit aller Kraft zieht Heinrich zu. Das Tier brüllt furchtbar auf, steht für einen Augenblick regungslos, wie vom Schlag getroffen, und schwankt dann gleich einem Baumstamm, der im nächsten Augenblick unter der Art eines Säumerfestes fällt. Wild schlagen die Hunden nach dem todbringenden Speer und zerplatten den Stoß. Scham und Mut treten aus dem Maul. Noch einmal sieht er auf und verläßt sich auf Heinrich zu tören. Heinrich ist sofort nach dem Stoß zurückgesunken. Einer seiner Hunde hat sich hinter ihm gedreht. Der König holpert über ihn und stürzt. Altholzherr wirft er sich herum, reicht gleichzeitig das Messer aus der Scheide und weicht leichtsinnig aus. Nur nicht unter das stürzende Tier kommen! Ganz leichtsinnig kann ihn der fallende Gegner mit seiner Pranke an der Schulter streifen, das Gewand zerreißen und ihm ein paar blutige Kräfte hinzubringen.

Heinrich zieht nicht auf das Brennen an der Schulter. Das Messer kann bereit in der Hand gehalten werden, in Gedanken hinter einem Baum. Langsam und unsicher umdrängen ihn die Hunde. Der Bär aber läßt sich nicht mehr. Mut röhrt unter seinem massigen Körper hervor. Erst jetzt bemerkt Heinrich, daß sich sein Pferd, das er an einer Kugel angebunden hatte, beim Erdbeben des Bären losgerissen und davonmarschiert ist, daß er nur noch die paar Hunde um sich hat. Was soll er tun? Er spürt, daß ihn hungrig, seine Wunde schmerzt ihn. Wie mag sein Jagdgefolge sein?

Plötzlich horcht er auf. Es arbeitet sich jemand durch das Dickicht und kommt rasch näher. Graf Konrad erscheint unter den Bäumen. Er schreit: „Wie steht du aus? Was ist mit dir?“

„Ich habe zum Hirsch noch eine zweite Beute angelassen, etwas unerwartet allerdings.“

Er deutet auf den toten Bären und wird ernst.

„Wenn der Stoß ein klein wenig daneben gegangen wäre, wäre es um mich geschehen gewesen. Aber Gott ist gut, und schützt uns auch da, wo wir nur der Freude nachgehen.“

(Entnommen der Jugendergänzung: Heinrich, Herrscher und Höriger, die Alfred Beer in diesen Tagen im Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, erscheinen läßt.)



### Zum Abschluß des deutsch-litauischen Staatsvertrags

Im Flughafen Tempelhof ist unter Leitung des Außenministers Ulrichs die litauische Abordnung zur Regelung der sich aus der Abteilung des Memelgebietes ergebenden Fragen ein. Der Abschluß dieses deutsch-litauischen Staatsvertrages ist auch am Dienstag erfolgt. — Der litauische Außenminister Ulrich wird durch Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker begrüßt. Daneben der litauische Militarattaché und der stellvertretende Chef des Protokolls, von Halem.

(Weltbild, Zander-N.)

### Der italienische Kronprinz beim Papst

Am Montagmorgen empfing Papst Pius XII. den italienischen Kronprinzen in feierlicher Audienz. Kronprinz Humbert hatte bekanntlich den Krönungsfeierlichkeiten am 12. März beigewohnt. Der Kronprinz, der von dem außerordentlichen Botschafter Italiens Graf Bonifazio Pigottti Morano di Cusigna und einem großen Gefolge begleitet war, wurde beim Eintreten in den Palast von einer Abteilung der Schweizer Garde mit militärischen Ehren begrüßt. Im Darmaushof war eine Musikkapelle postiert, die bei der Ankunft des Gastes die italienischen Nationalhymnen aufführte. Kronprinz Humbert wurde zunächst von Erzähler Ardome, dem Sekretär der Ceremonienkommission, und zahlreichen weiteren päpstlichen Würdenträgern empfangen und begrüßt. Unter den üblichen Ceremonien wurde er zu den päpstlichen Gemächern geleitet. Maestro di Camera Melia di Sant' Elia begrüßte dann in Gegenwart des Apostolischen Nuntius für Italien und anderer Würdenträger den Kronprinzen und sein Gefolge und führte die Gäste in die päpstliche Bibliothek, wo Pius XII. sie erwartete. Das freundliche und herliche Gespräch zwischen dem Papst und Kronprinz Humbert dauerte etwa 20 Minuten. Zum Schluß der Unterhaltung stellte der Kronprinz dem Papst die Herren seines Gefolges vor.

Nach der Audienz wurde Kronprinz Humbert wieder in den St.-Clementino-Saal geleitet. Von hier aus begab sich der Papst zu Kardinalstaatssekretär Maglione, um ihm einen offiziellen Besuch abzustatten. Beim Abschied im Damaskushof wurden dem Kronprinzen wieder die militärischen Ehren erweisen; die Musikkapelle spielte die päpstliche Hymne.

Kardinalstaatssekretär Maglione begab sich anschließend in den Quirinal, um den offiziellen Besuch Kronprinz Humberts zu erwarten.

### Vorbereitungen zur Leonardo-Ausstellung

Unter der Aufsicht einer eigens dazu ernannten technischen Kommission gelangten im Hause der Kunst in Mailand Schriften und Maschinen zur Ausstellung, die nach Originalwidmungen Leonardo da Vinci's konstruiert worden sind. Es handelt sich dabei um zahlreiche Werkzeuge für Schlossbauwerkhütten wie Bohrer, Walzwerke und Drechelschleifer, um eine Olivenpresse, einen Konservenhersteller, zwei Druckerpressen und eine Münzprägemaschine für die päpstlichen Münzen, die der Künstler während eines Aufenthaltes in Rom für die päpstlichen Münzen herstellte. Die beiden Druckerpressen sowie die Münzprägemaschine werden während der ganzen Ausstellungsszeit, von Mai bis September, in Betrieb sein und die bedeutendsten Zeichnungen des Meisters drucken. Die als Erinnerungsstücke unter die Ausstellungsbefüllung verteilt werden sollen. Die Druckerpressen unterscheiden sich nicht übermäßig von den modernen und sind daher besonders bewundernswert, weil man aus ihnen erkennt, wie weit Leonardo seiner Zeit voraus war.

Der Generaldirektor der Künste am ungarischen Ministerium hat der Ausstellungslösung in Mailand sehr offiziell die ungarnische Teilnahme sowohl an der Leonardoausstellung wie auch an der Schau der Erfindungen mitgeteilt. In der lombardischen Hauptstadt treffen eben die zu Präsentationen gehörigen Werke Leonards und seiner Schule ein, die von besonderem Wert sind, weil sie einer größeren Öffentlichkeit eben bisher vornehmlich unbekannt sind. Chronologisch geordnet gewähren die Werke eine überflächliche Einsicht in die lombardische Schule und in das Künstlerleben des 15. Jahrhunderts in Italien überhaupt, das von Leonardo da Vinci wie von einem lebendigen Quell ausgestoßen ist.

### Der Konstrukteur des Groß-Flugbootes

Dr. Ing. e. h. Rohrbach 50 Jahre

Am heutigen 23. März vollendet Dr. Ing. e. h. Karl Rohrbach, der neben Dornier als Schöpfer des Flugbootes gilt, sein Lebensjahr. In Gotha als Sohn des Geheimrats Dr. Karl Rohrbach geboren, studierte er an der Technischen Hochschule in Darmstadt und promovierte zum Dr. Ing. an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Er ging dann als Konstrukteur zu der bekannten Schiffswerft Blohm & Voss, Hamburg, später zum Luftschiffbau Zeppelin, Abteilung Dornier, in Friedrichshafen und darauf als Chefkonstrukteur zu den Zeppelinwerken in Staaken, in welcher Stellung er auch während des Krieges tätig war. Im Jahre 1922 gründete er die Metallflugzeugbau GmbH in Berlin, deren Gesellschafter und Geschäftsführer er wurde. Die Gesellschaft beschäftigte sich mit der Konstruktion und dem Bau von Groß-Flugbooten für fremde Großmächte, da Deutschland damals bekanntlich noch unter dem Verhältnis Diktat stand. Später baute er deutsche Landverkehrsflugzeuge, von denen eine große Zahl standig im deutschen Luftverkehr eingesetzt sind. Die Rohrbach'schen Flugzeuge stellten zu Wasser und zu Lande zahlreiche Weltrekorde auf.

Dr. Rohrbach entwickelte vor allem die unter seinem Namen gewordene Flugzeug-Metallbauweise und beschäftigte sich erfolgreich mit der wissenschaftlichen Erforschung und Lösung zugleichiger statischer, aerodynamischer und hydrodynamischer Probleme. Er veröffentlichte auch zahlreiche, zum Teil aufsehenerregende Flugwissenschaftliche Arbeiten. Die Technische Hochschule Danzig ernannte ihn zum Dr. Ing. e. h.

### Vorbereitungen für die Römerberg-Festspiele

Die Vorbereitungen für die Römerberg-Festspiele in Frankfurt a. M. haben bereits begonnen. Den aufgenommen wird in diesem Jahr in den Spielplan der Römerberg-Festspiele Gebets-Abend-Gesang-Drama. Hans Meissner wird die Trilogie in zwei Teile zusammenziehen. „Der gehörte Sieg ried“ mit „Siegfrieds Tod“ zu einem ersten Teil und „Kriemhilds Rache“ zum zweiten Teil. In diesem Jahr wird der erste Teil auf dem Römerberg zur Aufführung gelangen. Die Platzhaltung wird in den Händen von Helmut Jürgens liegen. Schon nach den jüngsten Vorbereitungen darf man sicher sein, daß Hebbels großartiges Abend-Gesang-Drama vor der unübersehbaren Architektur des Römers zu einem unvergleichlichen Erlebnis werden wird und daß der Römerberg dadurch einen neuen Anziehungspunkt erhält.

### Kloster Eberbach im Rheingau wird erneuert

Im Ahlengau, dem schönen Land, das von Niedersachsen stromaufwärts geht, über Geisenheim nach Oestrich, Langenbach und Eltville, liegt auf einer Anhöhe Kloster Eberbach, ein romanischer Bau aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Das Kloster wurde 1131 auf Veranlassung des Mainzer Erzbischofs Adalbert I. von Seligenstadt gegründet. Die Zisterzienserabtei ist im Jahre 1803 aufgehoben worden und hat seit dieser Zeit den verschiedensten Zwecken gedient. Im Lauf der Zeit haben die Bausanlagen mancherlei Änderungen und Zerstörungen erlitten. Mehrfach hat man schon der Baufälligkeit Einhalt getan und notwendig gewordene Erneuerungen vorgenommen. Wie nun bekannt wird, soll Eberbach endgültig in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt werden. — Das Kloster und die ehemalige Klosterküche haben auch darum Wert, weil hier Weine wachsen, die mit zu dem köstlichsten gehören, was der Rhein alljährlich zu bieten hat.



## Notizen

### Einheitliches Zollrecht

Um 1. April d. J. wird Großdeutschland — abgesehen von dem böhmisch-mährischen Protektorat, in dem vorläufig die tschechischen Bestimmungen bestehen bleiben — mit dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes vom 20. März 1939 auch auf zoll- und wirtschaftspolitischem Gebiet eine Einheit sein. Mandant, der diese Nachricht liest, wird erstaunt sein, daß erst jetzt durch die Einführung des neuen Zollgesetzes Deutschland eine Zoll- und Wirtschaftseinheit wird, nachdem die politische Einheit bereits vor einem Jahr, einem halben Jahr hergestellt worden war. Viele Begeisterungsmärsche müssen aber nicht immer zusammenfallen, wie der vorliegende Fall beweist. Erst das neue Zollgesetz ermöglicht es, die immer noch bestehenden Zollgrenzen zwischen dem Altreich, der Ostmark und dem Sudetenland fallenzulassen. Das Inkrafttreten dieses Gesetzes bedeutet den Beginn einer Großraumwirtschaft.

Wenn man nach den Gründaten fragt, warum es so lange gedauert habe, bis das neue Gesetz erscheinen konnte, so ist vor allem auf die unterschiedliche Entwicklung des Altreichs einerseits und der Ostmark und des Sudetenlandes andererseits hinzuzweisen. Verschiedene Gestaltungshöhen und Maßnahmen zwangen dazu, die österreichische Wirtschaft zunächst von der deutschen getrennt zu halten. Deutschland hatte von vornherein seine Zölle auf österreichische Waren aufgehoben, Österreich als der wirtschaftlich schwächere Teil konnte in Bezug auf die Waren aus dem Altreich erst später folgen. So ist erst am 1. Oktober 1938 seinen Zolltarif gegenüber dem Altreich fallen. Darüber hinaus mußte die handelspolitische Lage bereinigt werden. Es war notwendig, mit allen Handelsvertragspartnern Österreichs zu verhandeln und ihre Vereinbarungen in die Verträge des Altreichs mit den betreffenden Ländern einzubauen.

Die Schaffung eines völlig neuen Zollgesetzes war angehängt der Mängel im bisherigen Zollrecht des Altreichs und im Hinblick auf die Anpassung an die österreichischen und sudetendeutschen Verhältnisse eine zwingende Notwendigkeit. Das bisherige deutsche Zollrecht ging noch auf den alten Zollverein zurück und ist siebzehn Jahre alt geworden; ein Neuwert dahin ist es gut war. Aber es fehlte an der juristischen Sollmatik, was sich um so mehr bemerkbar macht, als wir seit 1919 ein Rahmengesetz, die Abnahmeverordnung, haben, die streng juristisch-institutionell aufgebaut ist. Wenn sich auch das österreichische Zollrecht nicht zur allgemeinen Einführung eignete, so sind doch viele Einrichtungen und Rechtsbegriffe dieses Gesetzes in das einheitliche großdeutsche Zollrecht übernommen worden.

Wenn jetzt das neue Gesetz einführt wird, so werden in erster Linie die Reichsbahnen und andere Verkehrsunternehmen große Erfolge in ihrem Betriebe verspielen. Denn wenn bisher auch die Zollbehörden im Innern auf ein Minimum herabgesetzt waren, so blieben doch gewisse Verpflichtungen zu erfüllen, die sich verkehrshemmend auswirkten. Aufzuladen werden auch alle Betriebsinteressenten sein, die jetzt ihre Postpakete nach der Ostmark und dem Sudetenland ausladen können, ohne umständliche Erklärungen dazu abzugeben. Bekreidigt ist auch die Finanzverwaltung selbst, denn es war zu einer Konstruktion von vier selbständigen Zollgebieten gekommen (Altreich, Ostmark, das aus Altreich ansetzende und das an die Ostmark sich anschließende Sudetenland), die sowohl der Verwaltung als auch dem handel Schwierigkeiten machte. So ist das neue Zollrecht ein wichtiger Schritt zu dem Ziel, nach der Schaffung der politischen Einheit auch die wirtschaftliche Einheit Großdeutschlands herzustellen.

## Kleine Chronik

### Verordnung über das Reichspostamt

In einer Verordnung zum Erlass des Führers über das Reichspostamt Böhmen und Mähren hat der Führer bestimmt, daß der Reichspostamtsdirektor in Böhmen und Mähren der alleinige Repräsentant des Führers und der Reichsregierung im Protektorat sei. Er untersteht dem Führer unmittelbar. Zentralstelle für Durchführung des Erlasses des Führers ist der Reichspostminister. — Auf Vorschlag des Reichsministers des Innern hat der Führer Staatssekretär Stuckart zum Leiter der Zentralstelle für Durchführung des Erlasses über das Reichspostamt Böhmen und Mähren im Reichspostamt des Innern bestellt.

### Reichsministerstandsgesetz auch in Danzig

Nach einer Verordnung des Senates der Freien Stadt Danzig ist mit Wirkung vom 1. April 1939 das Reichsministerstandsgesetz in Danzig eingeführt worden. Mit Ausnahme einiger Abänderungen, die sich aus den besonderen Danziger Verhältnissen ergeben, ist damit das Recht geltende Recht des Reichsministerstandes von der Freien Stadt Danzig übernommen worden.

### Rumänien neuer Gesandter in Berlin

Am Mittwochabend traf der neu ernannte Königlich Rumänische Gesandte Radu Crutescu in Begleitung seiner Gattin von Bukarest kommend mit dem sehrplanmäßigen Zug in Berlin ein.

### Antibolschewistische Ausstellung in Preßburg

Unter dem Ehrenschuh der slowakischen Regierung wurde am Mittwoch in Preßburg eine große antibolschewistische Ausstellung eröffnet.

### Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg in Riga

Der peruanische Staatspräsident General Benavides empfing am Dienstag den auf seiner südamerikanischen Studienreise in Riga weilenden Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg.

### Russland in Transjordanien

Die Aufstandsbewegung in Transjordanien ist in vollem Gang. Die Regierung hat alle Kräfte aus Syrien und Palästina aufgerufen, das Land zu verlassen, wobei dies geschehen werden.

### Der Abschluß des Moskauer Parteikongresses

Am Dienstag wurde der 18. bolschewistische Parteikongress beendet.

### Zwei Todesurteile vollstreckt

Köln, 23. März. Die Justizpressestelle in Köln teilt mit: Am 22. März 1939 ist der am 6. April 1918 geborene Bernhard Zeitges aus Meerfeld hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Trier wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehre verurteilt worden ist. Zeitges hat am 2. September 1938 seine schwangere Geliebte ermordet.

Düsseldorf, 23. März. Die Justizpressestelle in Düsseldorf teilt mit: Am 22. März 1939 ist der am 12. März 1905 geborene Ernst Jacobs aus Düsseldorf-Gerresheim hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Düsseldorf wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehre verurteilt worden ist. Jacobs hat am 21. März 1938 in Ratingen seine Ehefrau, die er ohne Grund ständig mishandelt und gequält hatte, und die sich deshalb von ihm scheiden lassen wollte, ermordet.

## Deutscher Rundfunknachrichtendienst in fremden Sprachen

Täglich englische Sendungen der Reichssender Hamburg und Köln

Berlin, 23. März. Es hat sich als notwendig erwiesen, daß der deutsche Rundfunk entsprechend seiner weitreichenden Bedeutung nun auch Nachrichtendienste in fremden Sprachen im mittleren Wellenbereich durchführt. Demzufolge wurden vorläufig folgende Sendungen eingerichtet: Seit dem 22. März beginnt die Reichssender Hamburg und Köln täglich, auch Sonntags, von 20.15 bis 20.30 Uhr Nachrichten in englischer Sprache. Weitere fremdsprachige Nachrichtendienste werden nach Bedarf eingerichtet.

### Memel-Zähnen lehren beim

Berlin, 23. März. Unter den in der Ehrenhalle des Krieger-Denkmales aufbewahrten zweihundert Zahnen von Kriegerhauptmannen befinden sich auch Zahnen von Kriegerhauptmannen des Memellandes. Diese Zahnen werden nunmehr den ins Reich hingekrempelten memeldeutschen Kriegerhauptmannen in feierlicher Form zurückgegeben. Die in der Ehrenhalle des Krieger-Denkmales befindlichen Zahnen wurden seinerzeit von den Kameraden oft unter Lebensgefahr ins Reich gefasst. Das Zahnenstück einer dieser Zahnen hatte sich ein memeldeutscher Kamerad um den Helm gebunden und war so über

## Reichslotterie der NSDAP für nationale Arbeit

Der Reichskunnenminister gibt bekannt, daß der Reichskunnenminister der NSDAP mit seiner Zustimmung wieder die Veranstaltung einer Losblattlotterie zur Gewinnung von Mitteln für nationale Arbeit für das Gebiet des ganzen Deutschen Reichs genehmigt hat. Das Spielklopfen beträgt 18 Millionen RM, 38 Millionen Losbriefe zu 50 Pf. Zur Auspielung gelangen insgesamt 519.000 Gewinne und 748 Preise von zusammen 5,8 Millionen RM. Die Aktion der Prämiens findet am 31. Juli in München statt. Der Vertrieb der Lose auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in Gast- und Vergnügungsstätten ist gestattet.

### Die SS-Gerichtsbarkeit

Über die Entwicklung der SS-Gerichtsbarkeit, deren Grundlage die SS-Disziplinarordnung ist, berichtet in der sozial-politischen Zeitschrift der SS „Das junge Deutschland“ der SS-Obersturmführer und Chef des Personalsamtes, Obersturmführer Ritter. Die Disziplinarbefreiung in der Hitlerjugend ist gestoppt, sie wächst mit der Höhe der Dienststellen. Solche Disziplinarbefreiungen haben nur die SS-Gerichte, die in zwei Instanzen arbeiten, die SS-Obergericht mit 4 Kammern. An Disziplinar-

## Drei Meter hohe Schneeverwehungen im Allgäu

### Alpe im Schneefeldengebiete

München, 23. März. Seit mehr als 24 Stunden schneit es in den bayrischen Alpen und im Alpenvorland sowie über ganz Südbayern ununterbrochen und so stark, daß zum Beispiel im Allgäu 80 bis 60 Zentimeter Schnee gesunken ist. Oberstdorf meldet 80 Zentimeter Neuschnee und fast eineinhalb Meter Gesamtneuschnee. Im kleinen Walstertal stehen 65 Zentimeter Schnee, die Schneehöhe beträgt dort zwei Meter und mehr. In den östlichen Gebieten der Alpen ist etwa 30 Zentimeter Schnee, ebenso im unmittelbaren Alpenvorland. Goldbach München melbt eine Schneemenge von 11 Zentimeter innerhalb 24 Stunden. — Es schneit unentwegt weiter. Der Reichswetterdienst kündigt an, daß sich die Temperaturen, die im Oberland um null Grad schwingen, etwas erhöhen werden und daß langsam Tauwetter eintreten dürfte. Durch die ungeheure Schneemassen, die für die jetzige Jahreszeit ganz außergewöhnlich sind, besteht bei raschem Eintritt von Tauwetter Hochwassergefahr.

Infolge der großen Verwehungen in der Nacht zum Mittwoch traten im Allgäu verschwindlich empfindliche Verkehrsstörungen ein. Die Schneeverwehungen betragen zum Teil drei Meter.

### Schneefälle behindern den Verkehr in Jugoslawien

Belgrad, 23. März. Die schweren Schneefälle in der Puna haben die Strecke von Ugram nach Split versperrt. Ein Güterzug blieb im Schnee stecken. Als ihn zwei Hilfslokomotiven freischleppen wollten, entgleisten mehrere Wagen, so daß diese einzige normalspurige Bahn vom Landesinneren Jugoslawiens nach der Adria unterbrochen ist.

### Fünfjähriges Mädchen verbrannt

Schönlinke, 23. März. Einem sündhaft unglimpflichen fünfjährigen Tochter des Maurers Henke in Carolina (Rehberge) zum Opfer gefallen. Als Frau Henke die Wohnung verlassen hatte, um Besorgungen zu machen, blieben die drei kleinen Kinder allein in der Wohnung. Das fünfjährige Mädchen muß aus Versehen dem Ofenfeuer zu nahe gekommen sein, denn plötzlich stand das Kind in hellen Flammen. Als Nachbar zu Hilfe eilten, war es zu spät. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

### Mord aus verschmähter Liebe

Regensburg, 23. März. In der Nacht zum Dienstag wurde die ledige 23 Jahre alte Mathilde Gitz aus Arnsdorf bei Mitterfels im Gon-Bayerische Ostrack in einem Walde mit durchschnittenem Kehle tot aufgefunden. Im Laufe des Dienstags konnte der Mörder, der 29 Jahre alte lebige Josef Apprecht, festgenommen werden, der bereits ein Geständnis abgelegt hat. Er will das Verbrechen, das bereits am letzten Sonntag verübt wurde, aus verschmähter Liebe begangen haben.

### Kampf mit Bienen

Augsburg, 23. März. Ein Dresdner Autounternehmer geriet dieser Tage mit seinen Leuten beim Holzfahren in einen Schwarm von Waldbielen. In einem Holzhof waren die Bielen hungrig und eingeschneit. Beim Verloben der Klopfen wurden die Tiere aufgeschreckt. Sie stießen über die Stöcke her und brachten ihnen zahlreiche Stiche bei. Erst als man mit Duden die Bielen vertreiben hatte, konnten die Arbeiter mit stark geschwollenen Gesichtern ihre Arbeit beenden.

„Das Höchste, das ein Mensch opfern kann, ist das Leben für sein Volk. Deshalb hat auch das Volk die höchste Pflicht, seinen gesalenen Helden und seinen Toten die Dankbarkeit zu bezeugen. Diese Pflicht hat bisher in allen Stilen und bewundernswerten Weise der VDA in der schwersten Zeit des Deutschen Volkes erfüllt. Die höchste Ehre eines Volkes besteht darin, daß es seine Toten ehrt!“

Reichsstatthalter Mutschmann

(Entnommen aus der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“, Dezember 1933.)

die Memel geschwommen, während ein anderer den Fahnenstiel als Deichsel seines Wagens über die Grenze brachte.

### Zusammentritt des böhmischen Landesausschusses

#### Dank an den Führer für seinen Schuh

Prag, 23. März. Der böhmische Landesausschuss trat am Mittwoch zusammen. Bei seiner Eröffnung gedachte der Landespräsident von Böhmen, Dr. Sobotha, zu Beginn seiner Ansprache des Führers und dankte ihm dafür, daß er das tschechische Volk in den Schuh des Reichs genommen hat. Der Landespräsident gedachte weiter des Präsidenten Dr. Hacha, dem er im Namen des Landes Böhmen den Dank für alles, was er in den letzten Tagen für das tschechische Volk getan habe, aussprach.

### Böhmen entläßt alle jüdischen Beamten und Aerzte

#### Versiegung des Landesausschusses

Prag, 23. März. Der Verband der tschechischen Industriestruktur hat seine bisherigen jüdischen Mitglieder ausgeschlossen. Der jüdische Generaldirektor des Rothchildkonzerns, Oskar Geiger, wurde heute Stelle enthoben. Der böhmische Landesausschuss hat verkündet, daß alle jüdischen Angestellten aus dem Landesdienst zu entlassen sind. Dies betrifft vor allem Aerzte und jüdische Beamte im Landesamt. Der Landesausschuss hat gleichzeitig den Befehl gesetzt, sämtliche jüdischen Aerzte aus den Krankenhäusern zu entlassen.

mitteln stehen zur Verfügung: Verwarnung und der Verweis, das Verbot, Fahrtenmesser und Schulterriemen bzw. Halstuch und Knoten zu tragen, verbunden mit der Entfernung, an jedem Dienst in der leichten Röte teilzunehmen, und zwar bis zu drei Monaten, die Strafeurlaub unter Uniform- und Abzeichenverbot bis zu sechs Monaten, die Degradierung und die Verbannung der Fähigkeit, Jugendführer zu sein, die nach zweier Verwarnung mögliche Streichung aus den Listen wegen Interesslosigkeit am Dienst, das Ausscheiden für immer oder für bestimmte Zeit und schließlich der Ausschluß bei ehrenamtlichen Handlungen. Beim Ausschluß werden auch die anderen Parteiangehörigen und die Partei selbst gewarnt.

### Vergütung zum Wehrleistungsnasafet verlängert

Im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht, dem Reichsnährungsministerium, dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsminister für die Preisbildung hat der Reichskunnenminister die Geltungsdauer der im letzten Herbst erlassenen Anordnungen über Bereitstellungsfräulein für Transporte von Pferden und Pferdewagen durch die Wehrmacht bis auf weiteres verlängert. Dabei wird festgestellt, daß die Vergütungsfähigkeit für Pferdewagen auch die Vergütung für die Transportaufnahme eines vollständigen Geflügels enthalten. Bei getrennter Transportaufnahme von Pferdewagen und Geflügel entfällt auf beide je die Hälfte der Vergütungsfähigkeit.

### Das Deutsche Historische Institut in neuen Räumen

Rom, 23. März. Der deutsche Posthalter von München hat am Mittwoch die neuen Räume des Deutschen Historischen Instituts ihrer Bestimmung übergeben. Der feierlichen Einweihung wohnten neben Vertretern der italienischen Behörden und der Italienischen Akademie auch Mitglieder der deutschen und zahlreicher ausländischer wissenschaftlicher Institute bei. In einer kurzen Rede mit Professor Stenzel, dem Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde und Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom, am die 50jährige Geschichte des aus dem Preußischen Historischen Institut hervorgegangenen Deutschen Historischen Instituts hin.

### Altdeutsche Namen in Böhmen und Mähren

Wie Professor Erich Gierach in einem Aufsatz in den „Nationalsozialistischen Monatsheften“ nachweist, gehen viele Ortsbezeichnungen in Böhmen und Mähren auf germanische Ursprung zurück. In der „Altava“ verbreitete sich die alten germanische Moltbau genannt wird. In Mähren entstand aus alten germanischen „Akkalaqua“, dem Eichenbach, die „Oskava“. Die Landkarte der Gegenwart zeigt im slowakischen Bezirk die „Woda“, die ihren Namen noch dem alten germanischen „Waa“ trägt. Dieses Wort, das einen Fluss bezeichnet, lebt noch heute in der „Woda“ fort. Das sind nur einige Beispiele, die uns zeigen, daß nach den Kriaden und Vandalen die hereinvandernden Tschechen an den geographischen Bezeichnungen maßgeblich haben.

### Zwei Landesverräte hingerichtet

Berlin, 23. März. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der Volksgerichtshof hat am 20. November 1938 den 48-jährigen Kaufmann Johannes Mikolajewski und dessen 22-jährigen Sohn Erich Mikolajewski, beide aus Rasten, wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Erosverlust verurteilt. Beide Verurteilten sind heute hingerichtet worden. Johannes Mikolajewski wurde durch seinen im Ausland lebenden Bruder dem Nachrichtendienst dieses Staates ausgedrückt. Auf das Anstreben der ausländischen Spionagewerber, geheimzuholende Nachrichten über Anlagen der deutschen Landesverteidigung unter Wissenschaftern der Dienststelle seines Sohnes gegen Entgelt zu verkaufen, ging Johannes Mikolajewski bereitwillig ein. Erich Mikolajewski, der die landesverrätliche Tätigkeit seines Vaters kannte, hat diesen Kontakt von seinem Vater und durch ihn dem ausländischen Nachrichtendienst preisgegeben. Vater und Sohn haben dafür den ehernen Tod des Landesverräters erlitten.

### Wink mit dem Regenschirm

Der berühmte Regenschirm Mr. Rev. Chamberlain hat in den satirischen Zeitschriften und den Karikaturen der Welt-Pressen eine gewisse Verblümtheit erlangt. Dreitausend Engländerinnen, die dem derzeitigen Premier an seinem 70. Geburtstag am 18. März einen neuen Regenschirm schenken, haben diesem unerwarteten Begleiter des Premiers jedoch eine sinnvolle Bedeutung gegeben, die einem starken Wink mit dem Baumwollfahne gleichkommt. Gleichzeitig mit dem Regenschirm und den besten Geburtstagswünschen ist nämlich die an die englische Regierung gerichtete anständige Bemerkung überwandt: „Die Rentenempfängerinnen Englands hoffen, daß sie den Schirm des ministeriellen Schirms in den frühen Tagen haben werden, die für allzu viele von ihnen schon gekommen sind!“

Zu einem ungewöhnlichen Unfall, bei welchem fünf Fischer am ländlichen Strand ihr Leben lassen mußten, kam

## Aus der Lausitz

**I. Bautzen.** Wegen Diebstahls verurteilt. Das Schößgericht Großschönau hatte am 1. Juli 1938 den in Niedorfer in Nordmähren geborenen Franz Erblich zu einem Jahr einem Monat Zuchthaus und vier Wochen Haft verurteilt. Erblich hatte Berufung eingelegt. Bald nach seiner Verurteilung in Großschönau war Erblich aus dem dortigen Gefängnis ausgebrochen. Jenfalls der damalige Grenze hatte er sich wieder straflos gemacht, hatte seine Strafe in Leitmeritz verbrüht und war erst Anfang März 1939 nach Bautzen gebracht worden. Im jetzt vorliegenden Straffall war Erblich am 28. Dezember 1937 trotz seiner Ausweisung über die Grenze nach Zittau gekommen. Am 5. Januar 1938 hatte er dem Pfarrer in Hohewalde erzählt, daß er auf der Arbeitslücke nach Dresden laufen wolle. Der Pfarrer hatte ihm 1,50 Mark geliefert. Erblich hatte bei seinem Weggang dem Pfarrer ein Paar Handschuhe gestohlen. — Die 2. Große Strafammer des Landgerichts sah die Begründung der Handschuhe nur als einen Notdiebstahl an. Sie billigte als Verurteilungsgericht dem Beschuldigten mildernde Umstände zu. Sie erkannte nun mehr unter Aufhebung des früheren Urteils auf ein Jahr Gefängnis und vier Wochen Haft.

**I. Bautzen.** Zwei Kinder von durchgehenden Pferden umgekippt. Vor der Mühle in Michel Scheuer die vor ein Juherwerk gespannten Pferde, die ohne Aufsicht waren, vor einem Kraftwagen. Die Tiere rissen die Dorfstraße nach links entlang und rissen zwei auf der Straße gehende Mädchen im Alter von acht und zwei Jahren um. Wie durch ein Wunder erlitt das ältere Kind nur leichte Verletzungen, und das kleine Mädchen kam überhaupt ohne Verletzungen davon.

**I. Kamenz.** Die Pimpse und Jungmädchen veranstalten am kommenden Sonnabend um 19 Uhr im Stadttheater einen Elternabend, mit dem sie einen Einkauf in ihre Arbeit geben wollen.

**I. Hoyerswerda.** Monteur aus zehn Meter Höhe abgestürzt. Als ein Elektromonteur am Postgebäude eine Lampe anbrachte, geriet er plötzlich die Leiter. Der Handwerker stürzte aus zehn Meter Höhe auf das Straßenpflaster. Er trug leichte Verletzungen davon.

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Bautzen.

Musterung der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907. Im Bereich des Kreises Bautzen werden in der Zeit vom 28. März bis mit 2. Mai d. J. alle gefestigungspflichtigen Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907, auch bereits gediente, gemustert, die zur Zeit der Musterung im Kreis Bautzen wohnen oder ihren dauernden Aufenthalt haben und sich nicht im aktiven Wehrdienst oder bei der SS-Verfügungstruppe befinden. Alle Einzelheiten sind aus dem in jedem Bürgermeisteramt ausliegenden Gestellungsaufzug zur Musterung zu ersehen.

**5. Öffentliche Beratung mit den Ratscherrern am Freitag, dem 24. März 1939, 18 Uhr, im großen Bürgersaal des Gewandhauses.** Tagesordnung: 1. Rekunstnahmen. 2. Rechnungsfachen. 3. Beratungsgegenstände: a) 3. Nachtragshausfeststellung 1938. b) Abkommen zur Vermeidung von Streitigkeiten auf dem Gebiete des Fürsorgegerichts (sächs. Vereinbarung). c) Berechnung von Bauausgaben an Grünflächen. — Herausgegebene Sitzung.

**Polizeiverordnung über Preisabsatz- und Preisspieleran-  
staltungen.** § 1. Öffentliche Preisabsatzspielle sind mindestens 14 Tage vor ihrer geplanten Durchführung beim Landrat zu Kamenz oder in den Städten Kamenz und Auerbach beim Bürgermeister anzumelden. § 2. Die Anmeldung muss in zweifacher Ausfertigung eingerichtet werden. Sie muß enthalten: Name des Veranstalters, Art, Zeit und Dauer der Veranstaltung, Zahl der Spieltische sowie Teilnahme- und Preisbedingungen. Ein Stück der Anmeldung erhält der Veranstalter als Namensbestätigung zurück. § 3. Wer ohne die erforderliche Namensbestätigung öffentliche Preisabsatzspieleranstaltungen durchführt, anhändigt oder in seinen Räumen durchführen läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 RM. oder mit Haft bestraft, sofern nach dem Strafgesetze keine höhere Strafe vorliegt. Außerdem kann die sofortige Schließung der Preisabsatzspieleranstaltungen angeordnet werden.

## Südwest-Sachsen

### Bierreise im überladenen Auto Verkehrsoverbrecher zu zweieinhalf Jahren Gefängnis verurteilt.

**Chemnitz.** Vom Chemnitzer Landgericht wurde der 30 Jahre alte Hans Walter Behold aus Röhnsdorf wegen schwerer Tötung und Übertretung von Verkehrsvoorschriften zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Behold hatte sich nach dem Genuss von acht Glas Bier an das Steuer seines Kraftwagens gesetzt. In seinem Wiesler nahm er noch sieben Personen (1) mit, die ebenfalls dem Alkohol zugesprochen hatten. In rasendem Tempo war der Angeklagte mit seinem völlig überladenen Wagen durch die Chemnitzer Straße gefahren und hatte dabei einen 52 Jahre alten Chemnitzer Einwohner umgerissen, der vor den Augen seiner Frau mit großer Gewalt auf die Straße geschleudert und so schwer verletzt wurde, daß er bald nach dem Unfall starb. Behold hatte seine Fahrt nicht unterbrochen, sondern war mit großer Geschwindigkeit weitergefahren und hatte sogar das Schlüssellicht ausgelöscht, um sich

## Die Wiedervereinigung des Memellandes vollzogen

### Der Reichsaußenminister meldet dem Führer den Abschluß der Verhandlungen

Berlin, 23. März. Der Reichsaußenminister sandte am Mittwoch um Mitternacht dem Führer folgendes Telegramm: „Mein Führer! Ich melde die vollzogene Unterzeichnung des Vertrages mit Litauen über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich.“

### Helmlehr in freundlichem Geiste geregelt

Nach einer Aussprache zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem litauischen Außenminister Urbas sind die deutsche und die litauische Delegation Mittwoch abend um 19 Uhr zusammengetreten. Die in freundlichem Geiste geführten Verhandlungen haben zu einer Lösung geführt, die die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich regelt und die Voraussetzungen für ein zukünftiges gutnachbarliches Verhältnis zwischen den beiden Ländern schafft.

### Der Wortlaut des Vertrages

Der deutsch-litauische Staatsvertrag über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich hat folgenden Wortlaut:

„Der deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Litauen haben sich entschlossen, durch einen Staatsvertrag die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich zu regeln, hiermit die zwischen Deutschland und Litauen schwedenden Fragen zu vereinigen und so den Weg für eine freundliche Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu eröffnen.“

Zu diesem Zweck haben zu Bevollmächtigten ernannt der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Joachim von Ribbentrop, den Präsident der Republik Litauen den Außenminister, Herrn Juozas Urbas, und den Gesandten in Berlin, Herrn Kacys Skirpa, die sich nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form fundenen Vollmachten über folgende Bestimmungen geeinigt haben:

**Artikel 1.** Das durch den Vertrag von Versailles von Deutschland abgetrennte Memelland wird mit Wirkung vom heutigen Tage wieder mit dem Deutschen Reich vereinigt.

**Artikel 2.** Das Memelland wird sofort von den litauischen Militär- und Polizeikräften geräumt werden. Die litauische Regierung wird dafür Sorge tragen, daß das Gebiet bei der Rückführung in ordnungsmäßigem Zustand belassen wird.

Beide Teile werden, soweit erforderlich, Kommissare ernennen, die die Überprüfung der nicht in den Händen der autonomen Verbünden des Memellandes beständlichen Vermögens durchzuführen haben. Die Regelung der übrigen aus dem Wechsel der Staatshoheit ergebenden Fragen, insbesondere der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen, der Beamtensachen sowie der Staatsangehörigkeitsfragen bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten.

**Artikel 3.** Um den Wirtschaftsbürokratien Litauens Rechnung zu tragen, wird in Memel für Litauen eine Freihafenzone eingerichtet werden. Die Einzelheiten werden nach den Richtlinien der diesem Vertrag beigelegten Anlage besonders geregelt werden.

**Artikel 4.** Zur Verstärkung dieses Entschlusses, eine freundliche Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen sicherzustellen, übernehmen beide Teile die Verpflichtung, weder zur Anwendung von Gewalt gegeneinan-

der zu schreiten, noch eine gegen einen der beiden Teile von dritter Seite gerichtete Gewaltanwendung zu unterstützen.

**Artikel 5.** Dieser Vertrag tritt mit der Unterzeichnung in Kraft.

Zur Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Ausgesertigt in doppelter Urkraft in deutscher und litauischer Sprache.

Berlin, den 22. März 1939.

(ges.) Joachim von Ribbentrop.

(ges.) Urbas. (ges.) Skirpa.

### Einrichtung einer litauischen Freihafenzone in Memel

Die Anlage zu Artikel 3 des deutsch-litauischen Vertrages vom 22. März 1939 hat folgenden Wortlaut:

„I. Die deutsche Hafenverwaltung in Memel, die die Verwaltung des in Folge der Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich in das Eigentum des Reiches übergehenden bisherigen litauischen Staatsgebiets im Memeler Hafen übernimmt, wird mit einer im Einvernehmen zwischen der deutschen und der litauischen Regierung in Memel mit vorwiegend litauischem Kapital zu errichtenden Gesellschaft (Memeler Hafengesellschaft) einen privatrechtlichen Vertrag über die Überlassung und bevorzugte Nutzung der nachstehend erwähnten Hafenanlagen in Memel schließen.“

In diesem Vertrag wird folgendes vereinbart werden:

1. Die Hafenverwaltung überlädt der Memeler Hafengesellschaft nachweile auf 20 Jahre die Nutzung von Anlagen, Grund- und Wasserflächen des Memeler Hafens in ausreichendem, noch näher zu vereinbarendem Umfang. Die Hafengesellschaft ist verpflichtet, die Hafenanlagen für alle Bedürfnisse des allgemeinen Verkehrs zur Verfügung zu stellen. 2. Die Hafengesellschaft ist mit Rückicht auf die von der litauischen Regierung im Hafen mit vorwiegend litauischem Kapital zu errichtenden Gesellschaft (Memeler Hafengesellschaft) einen privatrechtlichen Vertrag über die Überlassung und bevorzugte Nutzung der nachstehend erwähnten Hafenanlagen in Memel schließen.“

II. 1. Der Memeler Hafengesellschaft werden weitgehende Steuererleichterungen gewährt. 2. Es werden Kreisbezirke eingerichtet, deren Zone und Abgrenzung zu vereinbaren sind. 3. Die Zollkontrolle findet an der Grenze der Kreisbezirke statt. 4. Die übrigen bleiben alle deutschen Sozialrechte auf dem verbotenen Gelände und in den Kreisbezirken unberührt. 4. Der Vertrag mit den Kreisbezirken wird durch die Bahnhverbindung mit Rostock in der Weise erleichtert werden, daß ein zollfreier Güterdurchgangsverkehr zu angemessenen Tarifhöhen in geschlossenen Zügen nach näherer Vereinbarung zwischen den beteiligten deutschen und litauischen Verwaltungen eingerichtet wird. Auch der sonstige Verkehr (Wasserwege und Landstraßen) zwischen Litauen und den Kreisbezirken wird in Rahmen der deutschen Bestimmungen nach Möglichkeit erleichtert werden. 5. Die aus der Stationierung litauischer Schiffe in den Gewässern des Memellandes sich ergebenden Fragen, insbesondere steuerlicher Natur, werden zwischen den zuständigen deutschen und litauischen Stellen in entsprechender Weise geregelt werden.“

der Rechtsstellung zu entziehen. Am Tage nach dem Unfall hatte er sich dann der Polizei gestellt.

Das Nachspiel dieses schweren Unfalls, der sich übrigens am gleichen Tag und fast zur selben Stunde ereignete, als auch in Brodzow bei Dresden am 18. Februar ein schwer betrunkenen Kraftfahrer einen Radfahrer, Vater von vier Kindern, ums Leben brachte, ist eine erneute, eindrückliche Mahnung an alle Kraftfahrer, unter allen Umständen während oder vor Ablauf einer Fahrt den Alkoholismus zu meiden. Heute, wo es um die Schaffung einer neuen Verkehrsordnung überhaupt geht, werden derartige Verkehrsverstöße mit aller Schärfe geahndet.

**h. Chemnitz.** Vorsicht außer acht gelassen. Auf der Kreuzung Bornaer und Wittgensdorfer Straße ließen zwei Personen Kraftwagen mit großer Wucht zusammen. Zwei Passanten wurden dabei verletzt, einer davon so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Beide Fahrer hatten an der Kreuzung die nötige Vorsicht außer acht gelassen.

**h. Mittweida.** Beim Überholen tödlich verunglückt. Auf der Staatsstraße Mittweida-Dresden steht gezeigt im Ortsteil Oberaltmittweida ein Motorradfahrer beim Überholen eines Radfahrers ins Schleudern und stürzte auf die Straße. Im gleichen Augenblick wurde der Lenker des Motorrades von einem aus der Gegenrichtung kommenden Lastzug tödlich überfahren. Durch rasches Abbremsen geriet der Lastzug in den Straßengraben.

**h. Markneukirchen.** Unfall beim Verladen von Rollholz. Beim Verladen von Rollholz wurde der Fuhrer eines Kraftfahrers Erwin Neudel in Landwüst von einem plötzlich einstürzenden Holzstapel verletzt. Mit einem schweren Beinbruch sowie anderen erheblichen Verletzungen mußte der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft werden.

**h. Auerbach I.** Sühne für einen Raubüberfall. In den frühen Morgenstunden des 4. Februar d. J. verließ ein Auerbacher Einwohner nach angeblicher Bierreise in angetrunkenem Zustand ein kleines Kaffeehaus, in dem er mit dem schwer vorbestraften 30 Jahre alten Reinhard Paul Holler, dessen 30-jährige Ehefrau und der 34 Jahre alten

ledigen Antonie Bruchmann zusammen gehaust hatte. Beim Bezahlen der Reise hatten diese drei wahrgenommen, daß der Angekommene einen größeren Geldbetrag bei sich führte. Daraufhin verlebte ihm Holler auf dem gemeinsamen Bett mit der Faust einen Schlag ins Gesicht, so daß der Verletzte zu Boden stürzte. Dann nahm man ihm 70 RM. Bargeld ab und tötete dieses unter sich. Holler wurde jetzt unter Verjährung mildernder Umstände wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes in Tateinhalt mit schwerer Körperverletzung zur Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Frau erhielt als Mindeststrafe ein Jahr Gefängnis wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes. Die Bruchmann wurde wegen Schlägerei zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

**h. Osterhau.** Sommerfrische und Winterfrische. Die ländlich reizvoll gelegene Stadt Osterhau hat vom Landesfremdenverkehrsverband Sachsen die Bezeichnung „Sommerfrische und Winterfrische“ zugeteilt bekommen.

**h. Zwiedau.** Mit abgehobenen Beiden geblieben. Der 25jährige vorbestrafte Herbert Ernst hat am Dienstag im Auftrag seines Betriebsführers in Zwiedau 300 RM. bei der Bank abgehoben. Ernst hat das in das geheime Vertrauen schmälerlich missbraucht, denn er hat das Geld nicht abgeliefert, sondern ist seither flüchtig.

**h. Zwiedau.** Sühne für ein abscheuliches Verbrechen. Das Zwiedauer Schwurgericht verurteilte noch zweitürigiger Verhandlung die 24jährige Hilde Lübbes Freitag wegen vorläufig versuchten Mordes zu sechs Jahren Zuchthaus. Dem verbrecherischen Paar wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Damit hat das verabschaffungsbedürftige Verbrechen, das sich am Abend des 26. August 1938 in Mühlau bei Zwiedau ereignete, seine Sühne gefunden. An diesem Tage war die Freitag, mit der Brunner ein Liebesverhältnis unterhielt, nach genau festgelegtem Plan in die Schlosskammer der Frau Brunner eingedrungen und hatte versucht, die Frau zu ermorden. Brunner hatte die Freitag zu der Tat angelüstet. Am Tage des Verbrechens hatte er ihr den Hausschlüssel gegeben, damit sie ungehindert eindringen konnte.

### LEIPZIG

Stelle nicht die Werbung ein,  
Es wird dein eigner Schaden sein!

**Hilmar Hoffmann**  
Lorkstraße 2 Ecke Riebeckstr.  
Ruf 60157

**Eisenwaren, Wirtschafts-  
artikel - Geschenke**

**Hermann Starke**  
Leipzig, Schlachthof

Telefon:  
65420 und 38493

**St. Annen-Apotheke**  
Dr. Max Franke

Fernruf 52804 Fernruf 52804

Allopathie / Homöopathie / Biochemie  
Analytisches Laboratorium

**Leipzig N 21, Schiebestr. 2 Ecke Delitzscherstraße**

**Richard Schäbitz**

Dachdeckermeister

Ruf 12292 Alexanderstr. 11

empfiehlt sich zur Ausführung

sämtl. Dachdeckerarbeiten

Wer inseriert, schafft Arbeit!

**Arthur Seyffarth**

Leipzig S 3, Bornaische Str. 17

Ruf 38541

Eisenwaren, Haus- u. Küchen-  
geräte, Baubeschläge, Glas  
u. Porzellan



**Leipzig**

1) Eine Lehe für alle Verkehrsunfälle. Das Reichsgericht hat die von dem Dr. med. Wilhelm Edelmann aus Markranstädt gegen das Urteil des Landgerichts Leipzig vom 21. November v. J. eingekämpfte Revision als unbegründet verworfen. Nunmehr ist der Geschworeneführer wegen schläglicher Tötung und Übertretung der Strafverkehrsordnung zu sechs Monaten Gefängnis rechtskräftig verurteilt. Der Verurteilte hatte am 5. August 1937 bei einem Überholungsversuch auf der Kreuzung Hallische und Trachenberg-Straße in Leipzig-Möckern einen Radfahrer tödlich überfahren. Dr. Edelmann ist bereits zweimal wegen Verkehrsübertretungen vorbestraft.

2) Einbrecher öffnete einen Wandtresor. In der Nacht zum Dienstag stieg ein Unbekannter nach Zertifikaten von Fenster-scheiben zweier Türen in den Korridor einer Autoreparaturwerkstatt im Hause eines Grundstücks der Adolf-Hitler-Straße ein. Dort durchwühlte er verschiedene Behältnisse und entwendete aus einem offenen Tischkasten 12 RM. sowie mehrere Schachteln Zigaretten. Dann erbrach er einen leicht gebauten Wandtresor, in dem der Einbrecher 420 RM. Bargeld sowie für 4 RM. Briefmarken vorfand.

3) Fünf Monate Gefängnis für eine rohe Mutter. Von der Großen Strafammer — Jugendstrafammer — des Leipziger Landgerichts wurde die noch unbescholtene Rosa Rehling aus Leipzig wegen Kindesmisshandlung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte im Oktober ihrem damals sieben Jahre alten Sohne Horst wegen Ungehorsamtheiten

eine Ohrfeige und schließlich sogar in rober Weise einen Faustschlag in die rechte Körperseite versetzt. Damit aber noch nicht genug, erhielt der Junge, als die Mutter am Rücken offen Schreie zerholt, einen Schlag mit dem Hammer über den Kopf. Laut ausschreien brach das Kind blutend zusammen. Da durch den Schlag erlittene Wunde wurde im Krankenhaus behandelt. Strafmildend wirkte, daß die Frau damals schwanger und leicht erregbar war, andererseits der Junge schwer erziehbar ist.

4) Jude wegen Rassenschande verurteilt. Die Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte den 32 Jahre alten Juden Bruno Adler wegen Rassenschande zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte im März 1938 in Leipzig mit einer deutschblütigen Frau gegen das Gesetz zum Schuh des deutschen Blutes und der deutschen Ehe verstochen.

5) Vitterfeld. Auf einen parkenden Lastzug aufzufahren. Auf der Reichsautobahn Leipzig-Berlin fuhr am Dienstag um 23 Uhr in der Nähe von Salzhof ein Richtung Leipzig kommender Lastzug auf einen parkenden Lastzug auf. Der Fahrer Memmern wurde bei dem Zusammenstoß so schwer verletzt, daß er nach Dessau ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der bei dem Unfall entstandene Schaden ist groß.

6) Naumburg. Zuchthaus für eine „weiße Frau“. Das Schwurgericht Naumburg verurteilte die 45jährige Ehefrau Anna Rose aus Bad Alsa wegen geworbsmäßiger Abtreibung in vier Fällen und einer versuchten Abtreibung zu einer Ge-

famistrafe von zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus sowie fünf Jahren Ehrentrefferlosigkeit. Die Angeklagte, die bei vielen Verwohnerinnen ihres Heimatortes als sogenannte „weiße Frau“ galt, hat seit Jahren in größerem Umfang an schwangeren Frauen Tee verkauft und selbst Eingriffe vorgenommen, für die sie Beiträge bis zu 20 RM. erhielt.

**Blechbüchsen in den Müll werfen!**

Trotz wiederholter Aufführung der Oberschule scheint mancherorts noch immer Unklarheit darüber zu bestehen, wie bei der Altmaterialerfassung die Blechbüchsen zu behandeln sind. Es wird daher nochmals ausdrücklich bekanntgegeben, daß laut Anweisung des Reichskommissars für Altmaterialerwerbung Berlin alle Blechbüchsen grundsätzlich in den Müll zu werfen sind, wo sie durch die Müllausortierung später in richtiger Weise erloht werden. Der Rohproduktionshändler ist nicht verpflichtet, Blechbüchsen aller Art mitzunehmen, weil das ein Verlustgeschäft für ihn bedeuten würde, was ihm wiederum nichts zugutekommt.

Die Bevölkerung wird gebeten, hieron Kenntnis zu nehmen und entsprechend zu handeln.

Hauptredakteur Georg Winckel (s. 3. verreist);

Vertreter: Dr. Gerhard Dosey.

Verantwortliche Redakteure: Dr. Gerhard Dosey in Dresden. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Theodor Winckel, Dresden. Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei Dresden, Pollerstr. 17. D. M. II. 89; über 4300. — S. 31 ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft****Aktiva****Vermögensübersicht am 31. Dezember 1938**

	RM
1. Barereserve (Kasse, Guthaben bei Reichsbank und Postcheck)	2 645 136,93
2. Fällige Bono- und Dividendenabschüsse	65 926,41
3. Scheide	489 372,02
4. Wechsel	10 495 898,76
5. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Länder	641 985
6. Eigene Wertpapiere	6 807 820,26
7. Konkursabteilungen	181 265,84
8. Kurzfristige Förderungen unverzinschter Bonität und Liquidität gegen Kreditlinien	2 220 375,62
9. Wertpässe auf vertragte und eingelagerte Waren	9 005,53
10. Schuldner	13 950 525,74
11. Hypotheken, Grund- und Rentenabschüsse	820 190,24
12. Durchlaufende Krebitte (nur Treschandgeschäfte)	6 308,70
13. Dauernde Beteiligungen, darunter Immobilienhandelsgesellschaft m. b. H.	425 703,—
14. Grundstücke und Gebäude	1,—
15. Geschäfts- und Betriebsausstattung	1,—
16. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	10 000,—
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>38 760 125,94</b>

	RM
1. Gläubiger	30 308 002,62
2. Spareinlagen	4 052 079,14
3. Durchlaufende Krebitte (nur Treschandgeschäfte)	6 308,70
4. Gläub.- oder Stammkapital	2 500 000,—
5. Befreiungen nach RMG. § 11	1 260 000,—
6. Wertberichtigungsposten	158 000,—
7. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	142 842,38
7a. Sonstige Passiva	24 000,—
8. Reingewinn	314 893,10

Summe der Passiva **38 760 125,94**

**Gott****Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1938**

	RM
Gehalts- und Kosten	1 221 108,61
Erlöse einfache Abschlußzählungen (Rohpreishöhe), Gewinn- und Gewerbesteuer	404 282,55
Absetzung auf Geschäftseinrichtung	19 853,20
Absetzung an die außerordentliche Rücklage	50 000,—
Steingewinn für 1938	314 893,10
<b>2 100 137,46</b>	

Haben

	RM
Gewinnüberschlag aus 1937	41 913,06
Einnahmen aus Konto-Konten, Tilgung, Zerleg., Devisen- und Eiffelien-Guthaben	2 058 194,10
<b>2 100 137,46</b>	

Dresden, den 31. Dezember 1938.

Die 66. ordentliche Hauptversammlung vom 20. März 1939 hat die obige Vermögensübersicht nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung genehmigt und beschlossen, auf die Vorzugsaktien 9% und auf die Stammaktien 7% Gewinnanteile einzustellen. 1% des Gewinnanteiles der Vorzugsaktien ist an den Rückstellfonds abzuführen. Die Gewinnanteile abzüglich der Kapitalertragsabzüge werden an heute auf die Gewinnabschüttung (Nr. 66 unserer Aktien in den Kasen unserer Gesellschaft in Dresden und Bonn sowie an den Kasen der Bank für Handel und Werke, Chemie, und des Leipziger Handels- und Vertriebsbank A. G., Leipzig, ausgezahlt.

Anstelle der aus dem Aufsichtsrat aufgelaufenen Herren:

Chairobermeister Gustav Böhme, Dresden, und

Chemiechef Hermann Renn, Dresden,

wurden die Herren:

Bankdirektor i. R. Richard Wagner, Dresden, und

Director Albert Gräßle, Dresden,

zu den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat sieht sich nunmehr wie folgt zusammen:

Bankdirektor i. R. Richard Wagner, Dresden, 1. Vorsteher,

Fleischherstelmeister Rudolf Böhme, Dresden, 1.stellvertretender Vorsteher,

Kaufmann Kurt E. Donner, Handelsgerichtsrat, in Fa. Rudolf Böhme, Tuchgroßhandlung Dresden, 2.stellvertretender Vorsteher,

Stadtbaudirektor i. R. Carl Gottfried Degenhardt, Dresden,

Albert Gräßle, Geschäftsführer Direktor der Fa. Einhoff u. Verwertung v. Fleischerei-Nahrungsprodukten u. Rohstoffen, Dresden,

Willy Fleischhersteller Reinhold Lindner, Dresden,

Louis Werner, Director der Versicherungsanstalt der Sachsischen Gewerbeämtern a. G., Dresden.

Dresden, am 21. März 1939.

**Der Vorstand:**

Richard Wagner, Director, Richard Böhme

Richard Wagner, Director,